

Tag des offenen Denkmals



Stiftungen und Bürgerwille
7. bis 9. September 2012


**STIFTUNG
DENKMALPFLEGE**
Hamburg


Hamburg | Denkmalschutzamt

Titelabbildung:

Vorwerk-Stift, Jon Ellis



ExxonMobil

aurelius



Für die Unterstützung des Kulturprogramms geht unser Dank an:

Rudolf Augstein Stiftung, Esso Deutschland GmbH,
Aurelius Immobilien AG / Cornelius Groenewold,
Heinz Sander-Bau-GmbH, fritz-kola

Für die Unterstützung der Drucklegung geht unser Dank an: Stiftung Hiob-Hospital

Wir danken unseren Inserenten und der MEGA.

Aktuelles Programm und Programmänderungen: www.denkmalschutzamt.hamburg.de

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. In einigen Fällen
sind jedoch rechtzeitige Voranmeldungen notwendig,
wenn z. B. die Räumlichkeiten beschränkt sind.
Wir bitten herzlich darum, das im Sinne der
Veranstalter und der anderen Besucher zu respektieren!



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert den
Tag des offenen Denkmals bundesweit und gibt eine
kostenfreie Denkmaltag-App für Android und iPhone heraus.



An diesem Zeichen erkennen Sie das
Schwerpunktthema „Stiftungen und Bürgerwille“



Gefördert von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Inhalt

Auftaktveranstaltung am 7.09.2012 | 10
Familienprogramm | 11

- Alsterdorf* Rundgang „Stiftung, Gartenstadt und Krematorium – vom ehemaligen Klostergebiet in die Moderne“ | 12
Alsterpalais | 12
- Altenwerder* St. Gertrud-Kirche | 13
- Altona-Altstadt* Jüdischer Friedhof Altona | 13
Hauptkirche St. Trinitatis Altona | 15
Altonaer Museum | 15
Eiskeller unter Lessers Passage | 16
- Altona-Nord* Gymnasium Allee | 16
Viktoria-Kaserne – Künstlerhaus Frappant | 17
Schellfisch tunnel | 17
- Bahrenfeld* Jüdischer Friedhof Bornkampsweg | 18
- Barmbek-Nord* Haus 1 der Köster-Stiftung | 18
- Barmbek-Süd* Dominikanerkloster St. Johannis | 19
- Bergedorf* Rathaus Bergedorf | 19
Vierländer Gemüse-Ewer | 20
Bergedorfer Mühle | 20
Astronomiepark Hamburger Sternwarte | 21
- Billwerder* Deutsches Maler- und Lackierer-Museum
im Billwerder Glockenhaus | 21
- Borgfelde* Stiftsbauten in der Bürgerweide | 22
- Blankenese* Tweehus, Treffpunkt FISCHERHAUS Museum | 23
Römischer Garten | 24
- Curslack* Rieck Haus – Vierländer Freilichtmuseum | 24
- Dulsberg* Ehem. Volksschule Ahrensburger Straße | 25
- Eimsbüttel* Rosenthal-Altenhaus | 25
Bethlehem-Kirche | 26
- Eppendorf* Julius Ernst Oppenheim-Stift | 26
Etagenwohnhaus Haynstraße 1 | 27
Garten Alma de l'Aigle | 27
Bürgerhäuschen Eppendorf | 28
Wohnstifte in Eppendorf | 28
St. Martinus-Kirche | 29
- Fuhlsbüttel* Ehem. NS-Zwangsarbeiter-Baracken | 29
- Groß Flottbek* Groß Flottbeker Kirche | 30
- HafenCity* Speicherstadt Block L | 30
Speicherstadtmuseum mit Rundgang | 31
Sandtorhafen | 31

HafenCity Ehem. Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg | 32
 Flussschifferkirche | 32
 HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“ | 33

Hamburg-Altstadt Hamburger Kunsthalle | 33
 Thalia Theater | 34
 Mahnmal St. Nikolai | 34
 Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | 35
 Alt-Hamburger Bürgerhaus | 35
 Nikolai-Quartier | 36
 Neue Börse – Handelskammer Hamburg | 36
 Ausstellung Carl Ludwig Wimmel in der neuen Börse | 37
 Hauptkirche St. Katharinen | 37

Harburg Harburger Denkmäler | 38
 Barkassen-Shuttle zwischen den Landungsbrücken und dem Harburger Binnenhafen | 39
 Harburger Schlossinsel | 39
 Bodendenkmal Harburger Altstadt kern | 40
 Portalkran am Lotsekai | 40
 Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6 | 41
 „Neues Kaufhaus“ | 41
 Fachwerkhaus Karnapp 5 | 42
 Harburger Rathaus | 42
 Ehem. Phoenix-Hallen – Sammlung Falckenberg | 43

Harvestehude Grindelhochhäuser mit Dachterrasse | 43

Kirchwerder Hof Eggers in der Ohe | 44
 Zollenspieker Fährhaus | 44

Kleiner Grasbrook 50er Kaischuppen | 45
 MS BLEICHEN | 45

Neustadt Museum für Hamburgische Geschichte | 46
 Heine'sches Wohnstift | 46
 Häuserzeile Bäckerbreitengang / Dragonerstell | 47
 „Gängeviertel“ | 47
 Kontorhaus „Brahms Kontor“ | 48
 Bucerius Law School | 49
 Hotelhochhaus – Radisson Blu Hotel Hamburg | 49

Niendorf Mutzenbecher-Villa im Bondenwald | 50

Nienstedten Historischer Eiskeller im Hotel Louis C. Jacob | 50

Ohlsdorf Friedhof Ohlsdorf – Gräber prominenter Stifter | 51
 Fritz-Schumacher-Halle im Bestattungsforum Friedhof Ohlsdorf | 51
 Riedemann-Mausoleum auf dem Friedhof Ohlsdorf | 52

Ohlsdorf Jüdischer Friedhof Ilandkoppel | 52
 Ehrenhain Hamburger Widerstandskämpfer | 53
 Ehrenfeld für Verfolgte des NS-Regimes | 53

Othmarschen Jenischpark | 54
 Jenisch Haus | 54
 Museumshafen Oevelgönne – Schiffsoldtimer in Betrieb | 55

Ottensen Ottensener Drahtstifte-Fabrik | 55
 Altonaer Kinderkrankenhaus | 56
 Lawaetzhaus | 56

Rothenburgsort Hist. Tankstelle – Oldtimer-Prüfstation Brandshof | 57
 Ehem. Bananenspeicher und Reiferei | 57
 Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe | 58

Rotherbaum Logenhaus | 58
 Schröderstift | 59

St. Georg Amalie Sieveking-Stiftung | 59
 Maritim Hotel Reichshof Hamburg | 60
 Heerlein- und Zindler-Stiftung | 60
 Museum für Kunst und Gewerbe | 61

St. Pauli Schulgebäude Vor dem Holstentor | 61
 Schanzen-Höfe am Hamburger Fleischgroßmarkt | 62
 Sog. „Pesthofkeller“ | 62
 Führung „Bürger gestalten ihren Stadtteil“ | 63
 Vorwerk-Stift | 63
 Kneipe „Hummel und Quiddje“ | 64
 Ehem. Hunde- und Pferdeausspannhalle des Schlachthofes | 64
 Große Freiheit 73 – 75 | 65
 Hafenstraßen-Häuser | 65

Stadtteilübergreifend Historische Stadtlinienbusse | 66

St. Pauli Denkmäler der Befreiungskriege 1813/14 | 67
 Gedenkstein für 1813/14 vertriebene Hamburger | 68

Uhlenhorst St. Gertrud-Kirche | 68

Volksdorf Spiekerhus im Museumsdorf Volksdorf | 69

Wilhelmsburg Wasserwerk Wilhelmsburg | 69
 Ehem. Hannoversches Amtshaus – Amtshaus Wilhelmsburg | 70
 Flakbunker Wilhelmsburg | 70
 Windmühle Johanna | 71

Winterhude Lebensader am Osterbekkanal – Die Jarrestraße im Umbruch | 71
 Sierich'sches Forsthaus im Stadtpark | 72
 City Nord | 72
 baukultur 2012 | 74
 Veranstalterverzeichnis | 76 Impressum | 78

Zum Geleit



Einmal im Jahr öffnen europaweit die Denkmäler ihre Türen und Tore. Am Tag des offenen Denkmals sind alle Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, Baukulturgeschichte zu entdecken und zu erleben. Dazu stehen in Hamburg dieses Jahr über 110 Denkmäler offen, zu denen sonst der Zutritt meist nicht möglich ist.

Der Tag des offenen Denkmals steht in Hamburg dieses Jahr unter dem besonderen Motto „Stiftungen und Bürgerwille“. Das Thema zeigt, wie sehr Denkmalschutz und Denkmalpflege durch die Bürgerinnen und Bürger und die Stiftungen dieser Stadt unterstützt werden. Dieser Einsatz für das baukulturelle Erbe Hamburgs ist eine unverzichtbare Ergänzung zu der staatlichen Denkmalpflege. Oft ist es gerade das private Engagement, das den Erhalt unseres baukulturellen Erbes erst möglich macht.

Auch der Tag des offenen Denkmals lebt von der ehrenamtlichen Beteiligung all jener, die ihre Zeugnisse historischer Baukultur an diesem Tag der Öffentlichkeit präsentieren. Das Motto bietet darüber hinaus Gelegenheit, das Verhältnis von Bürger und Denkmalpflege in vielen Facetten zu beleuchten: Bürger, die Denkmäler stiften, solche, die für Denkmäler Vereine gründen und die Denkmal-Geschichte vermitteln, ebenso wie die, die sich in ihrem direkten Umfeld für den Erhalt von Denkmälern engagieren.

Ihnen allen haben wir es zu verdanken, dass Hamburg heute noch in weiten Teilen die Stadt ist, die wir lieben. In diesem Sinne danke ich allen Mitveranstaltern und Förderern, auch stellvertretend für die vielen anderen engagierten Bürger dieser Stadt. Und ich hoffe, dass die in diesem Jahr gezeigten Denkmäler als Vorbilder für zukünftige Projekte wirken, und wünsche uns allen ein wunderbares Fest der Baukultur!

Prof. Barbara Kisseler
Senatorin der Kulturbehörde

Vorwort

Vom Gedenkstein bis zur Wohnstift-Anlage – der Tag des offenen Denkmals zeigt in diesem Jahr die gesamte Bandbreite bürgerlichen Engagements – sowohl für die historische Baukultur als auch für das Gemeinwesen. Dabei wird sichtbar, dass beides oft untrennbar miteinander verbunden ist. Hamburg als „Stiftungshauptstadt“ hat hier viele Beispiele zu bieten, weswegen wir uns in diesem Jahr für dieses Motto entschieden haben. Es reiht sich ein das Generalthema des siebenten Hamburgischen Architektursommers „Vor Ort – Aneignung und Teilnahme“ und bildet eine seiner Schussveranstaltungen.

So wird erlebbar, wie sehr Hamburgs baukulturelle Vielfalt damit zu tun hat, dass sich die Bürgerinnen und Bürger für sie eingesetzt haben. Das Alt-Hamburger-Bürgerhaus oder das Sierich'sche Forsthaus zeigen, wie wichtig der Einsatz bürgerlicher Vereine ist. Geschichtsvereine erinnern auf dem Friedhof Ohlsdorf und weiteren Orten an widerständige Bürger wie Deserteure oder Widerstandskämpfer. Gebäude wie das Fachwerkhaus am Karnapp, die historische Tankstelle Brandshof oder die St. Pauli-Kneipe „Hummel und Quiddje“ stehen für einen großen privaten und finanziellen Einsatz von Denkmaleigentümern. Und viele Stiftsbauten werden in diesem Jahr erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und zeigen, wie nachhaltig wohlhabende Hamburger ihr Geld angelegt haben. Andere Denkmäler wie die Altenwerder St. Gertrud-Kirche oder das Schröderstift dokumentieren, dass das Überleben historischer Baukultur manchmal auch die Auseinandersetzung braucht. Das Haus der Patriotischen Gesellschaft steht für einen seit Jahrhunderten in Hamburg verankerten Sinn für Gemeinwohl. Deswegen findet hier unsere Auftaktveranstaltung mit Vorträgen zum Schwerpunktthema statt.

Unser großer Dank geht an alle Mitveranstalter und Förderer. Beim Erkunden ihrer Denkmäler wünschen wir den Hamburgerinnen und Hamburgern wieder schöne Erlebnisse und viele neue Erkenntnisse.

Irina v. Jagow
Stiftung Denkmalpflege
Hamburg

Frank Pieter Hesse
Denkmalpfleger der Freien
und Hansestadt Hamburg

Denkmalschutzamt Hamburg

1920 wurde in Hamburg die staatliche Denkmalpflege eingerichtet. Heute bildet das inzwischen mehrfach novellierte Denkmalschutzgesetz vom 3. Dezember 1973 die Grundlage. Danach sind die Kulturdenkmale wissenschaftlich zu erforschen, zu schützen und zu erhalten sowie in die städtebauliche Entwicklung einzubinden. Voraussetzung ist, dass an ihrer Erhaltung aus historischen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht. Bislang konnten von etwa 2800 Einzeldenkmalen und 2100 Ensembles etwa 1900 Objekte formell unter Schutz gestellt werden, darunter vorgeschichtliche Grabhügel, Kirchen, Bauern- und Bürgerhäuser, Fabrikanlagen, Kontorhäuser und sogar Schiffe.

Es ist Aufgabe des Referates Inventarisierung, die Denkmaleigenschaft festzustellen. Die Denkmale eines ganzen Stadtteils werden in der so genannten „Denkmaltopografie“ publiziert, besondere Denkmalgattungen oder Themen in den „Arbeitsheften zur Denkmalpflege in Hamburg“.

Hauptaufgabe des Referates Bau- und Kunstdenkmalpflege ist die Beratung der Denkmaleigentümer bei Instandsetzungs- und Umnutzungsvorhaben. Denkmalbedingter Mehraufwand kann durch Zuschüsse gefördert werden; erforderliche Aufwendungen für die Erhaltung oder die sinnvolle Nutzung von Baudenkmalen können unter bestimmten Voraussetzungen erhöht abgeschrieben werden.

Das Denkmalamt verfügt über eigene Restaurierungswerkstätten, eine umfangreiche bau- und kunstgeschichtliche Bibliothek und ein Bildarchiv, das mehr als 700.000 Motive vom Großen Brand von 1842 bis in die Gegenwart enthält.



Hamburg | Denkmalschutzamt

Denkmalschutzamt, Große Bleichen 30, 20354 Hamburg
E-Mail: denkmalschutzamt@kb.hamburg.de
www.denkmalschutzamt.hamburg.de

Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Zahlreiche von der Stiftung geförderte Objekte sind in diesem Jahr zu besichtigen: Die Häuserzeile Bäckerbreitengang/ Dragonerstell, das Haus 1 der Köster-Stiftung, die Amalie Sieveking-Stiftung, das Schröder- und das Vorwerk-Stift, das Altonaer Kinderkrankenhaus, das Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765, der Garten Alma de l'Aigle, der jüdische Friedhof Altona, das Gymnasium Allee, die Hauptkirche St. Katharinen, die Bethlehemkirche, der Astronomiepark Hamburger Sternwarte und das Spiekerhus im Museumsdorf Volksdorf.

Die eigenen Gebäude der Stiftung bilden, nach dem Vorbild des National Trust in Großbritannien, einen Kern genuin Hamburger Baukultur der letzten Jahrhunderte: Vom letzten Gang des berühmten Gängeviertels in der Neustadt, dem Bäckerbreitengang, über die Fontenay'schen Häuser und das Kanzlerhaus in Harburg zur Holländermühle in Bergedorf. Die Mieteinnahmen werden für die Förderung neuer Denkmalpflegevorhaben verwendet.

Auch Ihre Spende kommt direkt den Hamburger Denkmälern zugute!

Spenden werden – ohne Abzug von Verwaltungskosten! ausschließlich für die Erhaltung der Bau- Kunst- und Gartendenkmäler verwendet.

Spendenkonten

Berenberg Bank BLZ 201 200 00 Konto 00 54503 024
HSH Nordbank BLZ 210 500 00 Konto 317 867 100



Dragonerstell 13, 20355 Hamburg, www.denkmalstiftung.de
E-Mail: stiftungdenkmalpflegehamburg@t-online.de

**Auftaktveranstaltung am 07.09.2012
„Stiftungen und Bürgerwille“
veranstaltet vom Denkmalschutzamt Hamburg**

Adresse:	Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4 – 6
14.00 h	Begrüßung Frank Pieter Hesse, Denkmalschutzamt
14.15 h	Die Patriotische Gesellschaft – Über 250 Jahre bürgerschaftliches Engagement in Hamburg Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel, Patriotische Gesellschaft
14.45 h	Denkmäler brauchen Freunde! Helmuth Barth, Verein Freunde der Denkmalpflege e.V.
15.15 h	Hamburger Wohnstifte (1850 – 1914) Dr. Ralf Lange, Speicherstadtmuseum
15.45 h	Das Gängeviertel – Denkmalrettung durch Kultur und Kommunikation Christine Ebeling, Gängeviertel e.V.
	Kaffeepause
16.30 h	Die Haspa Hamburg Stiftung: Stiften für die Baukultur! Andreas Meyer, Leiter Stiftungs- und Nachlassmanagement HASPA
17.00 h	Jüdische Stiftsbauten – Die Vaterstädtische Stiftung in Hamburg Dr. Angela Schwarz, Vaterstädtische Stiftung
17.30 h	Sanierung Von-Nyegaard-Stift. Denkmal, Vorschriften und das liebe Geld Johann-Christian Kottmeier, Architekt
18.00 h	Fortnutzung, Umnutzung, neue Nutzung – wie die Stiftung Denkmalpflege Hamburg Denkmaleigentümer unterstützt Irina von Jagow, Stiftung Denkmalpflege Hamburg
Ca. 18.30 h	Ende der Veranstaltung

Keine Anmeldung notwendig!



Familienprogramm

Zusätzlich zu den Denkmalführungen gibt es bei vielen Denkmälern spezielle Angebote auch für Kinder.

- * **Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe:** Schiffsmodell-Regatta, eigene Schiffsmodelle können mitfahren (Anmeldung über www.smbg-beluga.de) *Kaltehofe Hauptdeich 6–7, Sa. 10–18 h*
- * **Bergedorfer Mühle:** Kinder können mit der Handmühle Mehl mahlen, *Chrysanderstr. 52 a, Sa. 11–19 h, So. 11–17 h*
- * **Flussschifferkirche:** Open-Ship und Open-Barkasse, *Hohe Brücke 2 (Kajen) Sa. 11–15 h, So. 12–15 h*
- * **„Gängeviertel“:** Schnitzeljagd für Familien mit Kindern (8–12 J.), *Valentinskamp 39, Sa. 14–17 h*
- * **Sierich'sches Forsthaus:** 3 D-Film-Vorführungen zur Stadtparkgeschichte, *Hindenburgstr. 1, Sa. und So. 15–16 h*
- * **Hof Eggers in der Ohe:** Großes Hoffest mit Ponyreiten für Kinder u.v.m., *Kirchwerder Mühlendamm 5, So. 10–18 h*
- * **Kulturkran am Lotsekai:** Kran-Buttons herstellen, malen und zeichnen und einmal Kranführer sein, *Lotsekai, So. 12–18 h*
- * **„Neues Kaufhaus Harburg“:** Kranspiele für Kinder, *Blohmstr. 22, So. 10–18 h*
- * **Windmühle Johanna:** Rundfahrten im historischen Cabriobus oder im Pferdewagen, Mahlen mit Handmühlen u.v.m., *Schönenfelder Str. 99 a, So. 10–18 h*
- * **Altstadt: „Drei Banden – ein Diamant“** – Musikalische Altstadt-Eroberungstour mit Musik für Kinder und Familien (Anmeldung bis 4.9. an kontakt@katharinen-hamburg.de oder 040-303747-30) *Katharinenkirchhof 1, So. 13 h*
- * **Ottensener Drahtstifte-Fabrik:** Vorführung der historischen Maschinen, *Zeißstr. 28, So. 13 und 15 h*



Führung: Sa. 15 h,
Treffpunkt U1,
Haltestelle Alsterdorf



Alsterdorf

Rundgang „Stiftung, Gartenstadt und Krematorium – vom ehemaligen Klostergebiet in die Moderne“

In den 1920er Jahren entstanden im vormals landwirtschaftlich geprägten „Alsterthorpe“ im Stil des Traditionalismus und Expressionismus Gebäude für Bürgertum und Arbeiterschaft. Beim Rundgang am Denkmaltag zwischen Gartenstadt und W.-Borchert-Siedlung werden Strukturwandel und geschichtliche Hintergründe erläutert. Das nur für die Führung geöffnete alte Krematorium (heute Alsterpalais) und die ehemaligen Alsterdorfer Anstalten aus dem 19. Jh. (heute Stiftung Alsterdorf) prägen das Bild des Stadtteils.

Info: willi@bredelgesellschaft.de



Adresse:
Alsterdorferstr. 523
Öffnungszeiten:
Sa. 11–13 h
Führungen: Sa. durch
die Primarkinder nur nach
Anmeldung bis 4.9. an
sybille.arendt@flachsland-hamburg.de
Rahmenprogramm:
Kaffee und Kuchen,
Infotafeln

Alsterdorf

Alsterpalais

Schon von Weitem ist der Turm im Stil eines toskanischen Campanile erkennbar, der den Schornstein des ersten deutschen Krematoriums verhüllt. 1890 war das eine Sensation. Der Bauherr, der „Verein für Feuerbestattung“, setzte sich aus „ästhetischen, sanitären und ökonomischen Gründen“ für diese Bestattungsart ein. Nach der letzten Verbrennung 1933 stand das Gebäude jahrelang leer und verfiel. Nach einer denkmalgerechten Renovierung dient der Bau seit 2009 als Bildungshaus für die Flachsland Zukunftsschulen GmbH. Das Gebäude ist außerhalb des Denkmaltags nicht geöffnet.

Info: www.flachsland-hamburg.de

Altenwerder

St. Gertrud-Kirche

Letzte Zeugin des Fischerdorfes Altenwerder ist die 1831 im neoklassizistischen Stil errichtete Kirche. Nach Zerstörungen im 2. Weltkrieg wurde sie im klassizistischen Stil wieder aufgebaut. Altenwerder wurde in den 1970er Jahren von der Hafenwirtschaft verschluckt, aber die Altenwerder Bürger konnten den Erhalt der Kirche erwirken, die bis heute als Kirche, Denkmal und Dokumentationsstätte im Hafen steht. Am Denkmaltag kann man eine Fotodokumentation zum Dorf Altenwerder sehen, durch Grünanlagen und das Biotop spazieren.

Info: www.kirche-suederelbe.de/altenwerder



Adresse: Altenwerder
Kirchweg, A7-Abf.
Waltershof

Öffnungszeiten: Sa. und
So. 12–17 h

Führungen: Sa. und
So. 13 und 15 h

Rahmenprogramm:
Kirchencafé geöffnet
Shuttle s. S. 66



Altona-Altstadt

Jüdischer Friedhof Altona

Der Jüdische Friedhof Altona an der Königstraße zählt zu den bedeutendsten jüdischen Friedhöfen in Europa und gilt als möglicher Kandidat für das Kulturerbe der UNESCO. 1611–1869 wurden hier die Mitglieder der jüdischen Gemeinden in Altona, Hamburg und Wandsbek beerdigt. Hier befinden sich die Gräber von Fromet Mendelssohn (Ehefrau Moses Mendelssohn) und der berühmten Rabbiner Jonathan Eybenschütz und Jakob Emden. 2007 wurde am Friedhofseingang das Besucherzentrum Eduard Duckesz-Haus mit Vortragsraum, Bibliothek und Arbeitsraum von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg erbaut.

Info: www.denkmalstiftung.de,
www.juedischer-friedhof-altona.de



Adresse: Königstr. 10a

Öffnungszeiten:

So. 15–18 h

Führungen:
So. 10, 12 und 17 h

Rahmenprogramm:
Ausstellung der Arbeiten
zum Wettbewerb „Schüler
sehen den Friedhof“



11 Museen 1 Jahr 30 Euro

Die Jahreskarte der Stiftung Historische Museen Hamburg

Altonaer Museum

Archäologisches Museum Hamburg

Hafenmuseum Hamburg

Jenisch Haus

Kramer-Witwen-Wohnung

Museum der Arbeit

Museum für Bergedorf und die Vierlande

Museum für Hamburgische Geschichte

Rieck Haus

Speicherstadtmuseum

Stadtmuseum Harburg / Helms-Museum

Erhältlich an den Museumskassen

www.stiftung-historische-museen-hamburg.de

Altona-Altstadt

Hauptkirche St. Trinitatis Altona

Der rekonstruierte Turm der ev.-luth. Hauptkirche St. Trinitatis erinnert an den Vorgängerbau von 1650, der baufällig geworden war. Der heutige, barocke Bau des Architekten Cai Dose von 1742/43 steht mit kreuzförmigem Grundriss auf den alten Fundamenten, allerdings mit verlängertem Chor. Seine einst reiche Innenausstattung fiel den Bomben des 2. Weltkriegs zum Opfer, erhalten blieben nur Turmstumpf und Umfassungsmauern. 1958 wurde die Kirche durch die Architekten H. Sandtmann und F. Grundmann vereinfacht wieder aufgebaut und von Bildhauer P. Dreher künstlerisch ausgestattet. **Info:** www.hauptkirche-altona.de



Adresse: Kirchenstraße 40
Öffnungszeiten: Sa. 8–18 h, So. 8–19 h
Kirchenführung/Turmbesteigung: Sa. 16 h
Rahmenprogramm: So. 10 h, Denkmalmesse, anschl. Ausstellungseröffnung: „Altona auf bisher unbekannten, hist. Fotos“ von An Bothar



Altona-Altstadt

Altonaer Museum

Das Altonaer Museum befasst sich mit der Kunst- und Kulturgeschichte des norddeutschen Raumes und präsentiert die Entwicklung der Elbregion um Altona und der Küstengebiete von Nord- und Ostsee. 1863 gegründet wurde das Museum 1901 am heutigen Standort eröffnet. Die Architekten H. Reinhardt und G. Süßenguth entwarfen einen dreigeschossigen Bau in rotem Backstein mit Sandsteinverzierungen. Der plastische Schmuck der Fassade verwies auf das inhaltliche Programm und den hohen Stellenwert dieser Einrichtung. Spätere Bauabschnitte folgten aufgrund von Kriegs- oder Brandschäden bzw. zur Modernisierung.

Info: www.altonaermuseum.de



Adresse: Museumstr. 23
Öffnungszeiten: Sa. und So. 10–17 h
Führungen: Sa. 14 h: „Altonaer Museum als Bürgergründung. Einblick in die verborgenen Schätze der Sammlungen“ So. um 11 h zur Ausstellung „Bei uns nebenan. Bauen und Wohnen in Altona“





Adresse: Lessers Passage 4
Öffnungszeiten: Sa. und So. 10–18 h
Rahmenprogramm: Kunstausstellung und Weinverkostung

Altona-Altstadt **Eiskeller unter Lessers Passage**

Der um 1870 erbaute Eiskeller unter dem Haus Lessers Passage 4 diente wahrscheinlich der Restauration des damals direkt angrenzenden Altonaer Stadttheaters als Lager- und Kühlraum tief unter der Erde. Während des 2. Weltkrieges zum Luftschutzraum umgebaut und in der Nachkriegszeit fast vergessen, wurde das architektonische Kleinod vor einigen Jahren wiederentdeckt und kann nur zum Denkmaltag besichtigt werden. In den aufwendig renovierten Ziegelgewölben gibt es neben einer Weinverkostung eine Kunstausstellung mit Großfotos von Steffen Gottschling zum Thema „Alster Eis 2012“.

Info: www.eiskeller.net



Adresse: Max-Brauer-Allee 83–85
Öffnungszeiten: Sa. 10–16 h, So. 10–14 h
Führungen: Sa. 11 und 14 h, So. 11 h

Altona-Nord **Gymnasium Allee**

Das Gymnasium Allee wurde 1876 als erste städtische Töcherschule im damals preußischen Altona gegründet. In den Jahren 1903–05 erhielt es seinen Neubau an der damaligen Straße „Allee“. Das Gebäude entstand nach Plänen des Stadtbaurates Brandt und verbindet die pädagogische Ausstattung mit zahlreichen künstlerischen Elementen im Jugend- und Heimatstil. Im repräsentativen Eingangsbereich stehen ein Brunnen und ein von Säulen getragenes Treppenhäus. Mit Hilfe der Stiftung Denkmalpflege Hamburg konnte die Pfortenanlage rekonstruiert und der Brunnen sowie Wandmalereien freigelegt werden.

Info: www.gymnasium-allee.hamburg.de



Altona-Nord **Viktoria-Kaserne – Künstlerhaus Frappant**

Der massive Backsteinbau der einstigen Viktoria-Kaserne erhebt sich mit seinen beiden Türmen wie eine Burg hinter dem Allee-Sportplatz in Altona-Nord. Die Kasernenanlage wurde von 1878–83 während der wilhelminischen Epoche errichtet. 1977 wurde ein Großteil abgerissen. Nachdem der restliche Bau auch als Polizeiunterkunft, Polizeischule, Flüchtlingslager und durch die Meeresbiologie der Uni Hamburg genutzt wurde, bespielen seit März 2010 die über 140 Mitglieder des „Frappant e.V.“ den Bau.

Info: www.frappant.org

Adresse: Zeiseweg 9/
 Ecke Bodenstedtstr. 16
 (Zugang über Hof/
 Bodenstedtstr.)

Öffnungszeiten:
 Sa. 14–18 h,
 So. 14–19 h
Führungen: Sa. und So. 12, 14 und 16 h
Rahmenprogramm:
 Kaffee und Kuchen,
 Kunstausstellung



Altona-Nord **Schellfischttunnel**

Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Altona-Kiel 1844 galt es, die Hafenanlagen am 28 m tiefer gelegenen Elbufer anzuschließen. So entstand die „schiefe Ebene“, ein Rampengleis, 1874–76 ersetzt durch einen 395 m langen Tunnel. Altona wurde Zentrum der deutschen Fischindustrie und der Hafenbahntunnel ihre „Lebensader“. Mit Verlegung des Altonaer Bahnhofs nach Norden 1893–95 wurde der Tunnel auf 961 m verlängert. Nach dem 2. Weltkrieg, in dem der Tunnel auch als Schutzraum diente, verlagerte sich der Fischtransport zunehmend auf die Straße. Seit 1993 steht der Tunnel leer und ist sonst verschlossen.

Info: www.hamburgerunterwelten.de



Adresse:
 Präsident-Krahn-Str.
Führungen: (ab 12. J.)
 Sa. und So.
 10.30–16.30 h (stdl.),
 nur nach Anmeldung
 bis 5.9. unter
www.hamburgerunterwelten.de/tag-des-offenen-denkmals-2012.html
 Festes Schuhwerk,
 eigene Taschenlampe
 mitbringen!



Adresse: Bornkampsweg
Führung: So. 14.30 h,
 Treffpunkt Friedhofs-
 eingang Bornkampsweg



Bahrenfeld **Jüdischer Friedhof** **Bornkampsweg**

1869 mussten endgültig sämtliche Beerdigungen in der Stadt eingestellt werden, deshalb entstand in Bahrenfeld ein Zentralfriedhof für alle Konfessionen. Dort wurde 1873 auch der jüdische Friedhof am Bornkampsweg gegründet mit einer Fläche von fast 1,1 ha. Die hochdeutsche und die portugiesische Gemeinde begruben hier ihre Toten bis 1939. Die über 1.000 Grabmale sind weitestgehend erhalten. Der Friedhof ist für Besucher nur im Rahmen besonderer Führungen zugänglich.

Info: www.juedischer-friedhof-altona.de



Adresse: Habichtstr. 35/
 Meisenstr. 25
 (Köster-Stiftung)
Führung: Sa. 14 h
Rahmenprogramm:
 Das Köster-Café ist von
 14.30–18.30 h geöffnet



Barmbek-Nord **Haus 1 der Köster-Stiftung**

Das denkmalgeschützte Haus wurde 1929–32 vom Architekten Paul A. R. Frank erbaut. Es zeichnet sich äußerlich durch eine geradezu monumentale Auffassung des Laubengangmotivs aus und veranschaulicht den Mietwohnungsbau der 1920er Jahre. Die ursprünglich aus rotem Backstein erbauten Mauern der Laubengänge und Balkone mussten als Spätfolge des Krieges 1964/65 durch neue gekachelte Betonbrüstungen ersetzt werden. Die Wohnungen mit Sprossenfenstern und durchdachten Grundrissen wurden seit jeher an Senioren vermietet und in den Jahren 2004–08 vergrößert, modernisiert und barrierefrei umgebaut.

Info: www.koester-stiftung.de



Adresse: Weidestr. 53
Führungen: So. stdl.
 13–17 h
Rahmenprogramm:
 Kaffee und Kuchen
 (vom Bruder Koch
 gebacken)

Barmbek-Süd **Dominikanerkloster** **St. Johannis**

Der Hamburger Dominikanerkonvent wurde 1962 bei der Kirche St. Sophien in der Nachfolge des mittelalterlichen Konventes gegründet. Die Architekten W. J. M. Bunsmann, J. Rau und P. G. Scharf konzipierten 1964–66 einen nord-deutschen Backsteinbau, der die Gemeinschaft konzentrisch sammelt und sie exzentrisch zur Kirche St. Sophien hin öffnet. Er enthält Räume für die Pfarrei St. Sophien und den Dominikanerkonvent, in dem gegenwärtig 11 Brüder leben, beten und arbeiten, und ist nur am Denkmaltag für Besucher geöffnet.

Info: www.dominikaner-hamburg.de,
www.sanktsophien.de

Bergedorf **Rathaus Bergedorf**

Das Anfang des 19. Jahrhunderts als Bürgerhaus erbaute Gebäude wurde nach mehrfachem Besitzerwechsel 1889 von H.-F. Messtorff erworben und 1898/99 grundlegend durch den Architekten Grotjan zur sogenannten „Messtorffschen Villa“ umgebaut. Nach Krieg und Inflation kaufte es 1924 die damals eigenständige Stadt Bergedorf und baute es zum heutigen Rathausgebäude um. Im März 1927 war es fertig gestellt und wurde in Betrieb genommen. Die zum Teil sehr großzügigen Räume erinnern mehr an ein Schloss als an nüchterne Verwaltungsräume. Sie sind nur zum Denkmaltag für Besichtigungen geöffnet.

Info: www.hamburg.de/bergedorf



Adresse: Wentorfer Str. 38
Öffnungszeiten:
 So. 14–17 h
Führungen:
 So. 14–16.30 h,
 halbstündl.,
 Treffpunkt Zimmer
 Bezirksamtsleitung
 (Foyer Tür links)
Rahmenprogramm:
 Kaffee und Kuchen





Adresse: Serrahnstr. 1,
Wassertreppe 3
Öffnungszeiten:
So. 11–16.30 h
Fährdienst alle 20 Min.
(Spenden willkommen)



Bergedorf **Vierländer Gemüse-Ewer**

Vom Mittelalter bis Mitte des 20. Jahrhunderts transportierten Ewer frisches Obst und Gemüse zu den Hamburger Märkten. Heute ist keiner dieser, bis zu 16 Meter langen, Ewer mehr existent. Der Förderverein Vierländer „Ewer e.V.“ baut einen solchen Ewer, wie er in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Elbe und ihre Nebenarme befuhr, originalgetreu nach. Die Besucher werden vom Bergedorfer Hafenkai per Boot auf den Werftponton im Zentrum Bergedorfs gebracht, wo sie sich von Vereinsmitgliedern über Geschichte, Bauweise und das ehrenamtlich getragene Projekt informieren lassen können.

Info: www.vierlanden-ewer.de



Adresse: Chrysander-
str. 52 a
Öffnungszeiten: Sa. 19 h
(Konzert), So. 11–17 h
Führungen: So. 11–17 h
Musikprogramm:
Sa. 19 h Andre Krikula –
Trio, Brasilien Guitar
& Voice, Bossa
(Eintritt 10 €)
Kinderprogramm: mit
Handmühlen Mehl mahlen



Bergedorf **Bergedorfer Mühle**

Die Bergedorfer Mühle ist ein einstöckiger Galerieholländer mit Steert und Jalousieflügeln. Als Lohwindmühle 1831 erbaut, wurde sie bis 1968 als Kornwindmühle betrieben. Nach zahlreichen Modernisierungen ist sie heute noch vollständig erhaltenen und daher ein seltenes technisches Denkmal. Mit Montage der Flügel ist die Restaurierung weitgehend abgeschlossen, Maschinen und Windbetrieb sind einsatzbereit. Am Denkmaltag werden alle Mahlgänge gezeigt, der Künstler Peter Meede stellt Bilder in der Galerie aus, es gibt viele kulinarische Angebote. Kinder können mit der Handmühle Mehl mahlen.

Info: www.bergedorfer-muehle.de



Adresse:
August-Bebel-Str. 196
Öffnungszeiten: Sa. und
So. 10–18 h
Führungen: Sa. 14, 16 h,
So. 12, 14, 16 h
(13, 15 h nach Bedarf)



Bergedorf **Astronomiepark Hamburger Sternwarte**

Die um 1910 im neobarocken Stil errichteten Gebäude enthalten einen wertvollen Bestand an Teleskopen. Aufgrund ihrer kulturhistorischen Bedeutung von internationalem Rang gilt die Sternwarte als Kandidat für das Kulturerbe der UNESCO. Bürgerschaftliches Engagement zeigt sich beim Engagement des Fördervereins Sternwarte, der Stiftung Denkmalpflege Hamburg, der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für die Sanierung der Äquatorial- und 1m-Teleskop-Gebäude. Seit April 2011 gibt es ein Besucherzentrum mit Café. **Info:** www.fhsev.de, www.sternwarte-hh.de

Billwerder **Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus**

Das um 1600 erbaute Glockenhaus ist ein Beispiel der frühen Landhauskultur im östlichen Hamburger Umland. Die Deckenbemalung im OG stammt etwa aus dem Jahre 1630; Wände, Türen und Treppen aus der Umbauphase um 1780. Heute befindet sich hier das Deutsche Maler- und Lackierer Museum, in dem die 800-jährige Geschichte des Malerhandwerks anhand von handwerklichen Arbeiten, Maschinen und Werkzeugen verschiedener Malergenerationen dokumentiert wird. Abgerundet wird die Anlage durch einen Barock- und Kräutergarten.

Info: www.malermuseum.de



Adresse: Billwerder
Billdeich 72
Öffnungszeiten:
Sa. 10–13 h,
So. 10–16 h
Rahmenprogramm:
Kaffee und Kuchen



**Adresse:**

Bürgerweide 25
(Stiftung Hiob-Hospital),
Bürgerweide 41–45
(St. Gertruden-Stift)

Führung: Sa. 11 Uhr,
Treffpunkt Haupt-
eingang Hiob-Hospital,
Bürgerweide 25

*Borgfelde***Stiftsbauten in der
Bürgerweide**

In der Bürgerweide stehen mehrere Stifte aus der Gründerzeit mit bescheidenen, vor allem auf Zweckmäßigkeit ausgerichteten Kleinwohnungen für Bedürftige. Das St.-Hiobs-Hospital, 1505 in der Altstadt für Syphilis-Kranke errichtet, wurde 1824 in ein Wohnstift für alte Frauen umgewandelt. Der Neubau in der Bürgerweide, der von Semper & Krutisch stammt (1883/84), erinnert an Schlösser im Stil der niederländischen Renaissance. Das St.-Gertruden-Stift wurde als Backsteinrohbau von Peter von der Heyde errichtet (1882/84). Es besteht aus drei relativ kleinen Einzelgebäuden, was ungewöhnlich für die damalige Stiftsarchitektur ist.

Der Kunsthistoriker Dr. Ralf Lange, Mitarbeiter des Speicherstadtmuseums (vgl. S. 31), führt durch die beiden Stifte und die Bürgerweide, wo auch noch das Alida-Schmidt-Stift von Albert Rosengarten (1874) steht. Außerhalb des Denkmaltags ist der Zugang in die beiden Stiftsgebäude für die Öffentlichkeit nur eingeschränkt möglich.

*Blankenese***Tweehus, Treffpunkt
FISCHERHAUS Museum**

Das letzte erhaltene Tweehus (Doppelhaus) mit Reetdach ist ein typisches Blankeneser Fischerhaus, das vermutlich vor 1700 von zwei (= twee) Bauherren aufgeführt wurde. Es wurde jedoch immer von vier Familien, sowie Altenteilern bzw. Unverheirateten bewohnt. Vor 80 Jahren erwarb die Stadt Altona das Haus, das seit über 40 Jahren eine Altentagesstätte beherbergt. Es kann daher nur zu besonderen Anlässen besichtigt werden. Im Museumsteil erwarten die Besucher Alkoven, Kapitänszimmer, Trachten- und Schiffmodellsammlung und viele Blankenese-Raritäten. Dazu gibt es Literatur aus und über Blankenese.

Es lesen am Sonnabend:

Ann-Christin Zilling,
Dr. Georg Winter,
Dr. Detlef Landgrebe,
Klaus Jarchow,
Heilwig Gudehus,
Tanja Dekker
und Prof. Jörgen Bracker.

Und am Sonntag:

Karin Baron,
Birgit Lahann,
Susanne Bienwald,
Prof. Jürgen Weber,
Dr. Karin Schmiersahl,
Claus-Peter Lieckfeld
und Dietlof Reiche.



Adresse: Elbterrasse 6
(nicht befahrbarer Weg)
Öffnungszeiten: Sa. und
So. 14–17 h
Führungen: Sa. und
So. 14, 15 und 16 h
Rahmenprogramm:
Lfd. Lesungen zum
Blankeneser Literaturtag



Adresse: Falkensteiner Ufer 26
Öffnungszeiten: Ganztägig
Konzert: So. 13 h
 Kammermusik von Jugend musiziert-Preisträgern (s. Kulturprogramm S. 74)

Blankenese

Römischer Garten

Ein Stück Italien in Hamburg: Der Mitbegründer der Holstenbrauerei, der Kaufmann A. J. Richter, hat den Garten im Kern schon im 19. Jh. angelegt. 1913–25 verwirklichte Deutschlands erste Obergärtnerin Else Hoffa für den Bankier Max M. Warburg hier einen formalen Architekturgarten mit vielen Zitaten der italienischen und deutschen Gartenkunst. Die Römische Terrasse, der Rosengarten und das Naturtheater dienten in den 1920er und 30er Jahren als sommerliche Festsäle der Hamburger Gesellschaft, die auf der grasbedeckten Bühne Theateraufführungen lauschte und auf der Römischen Terrasse tanzte.



Adresse: Curslack
 Deich 284
Öffnungszeiten (mit Eintritt):
 Sa. und So. 10–17 h
Führungen (kostenlos):
 So. 10, 11, 14 und 15 h



Für Rollstuhlfahrer ist das Rieck Haus nur bedingt zugänglich, Anfrage möglich unter Tel. 040-7231223 (Christa Eggers, Rieck-Haus)

Curslack

Rieck Haus – Vierländer Freilichtmuseum

Das reetgedeckte Niedersächsische Hallenhaus aus der Zeit um 1530 wird flankiert von Scheune, Haubarg, Backhaus und Schöpfungsmühle. Zudem besitzt es eingerichtete Wohnstuben, Diele und Ackergerät. Die Sonderausstellung in der Scheune „Angekart! Von Handwerkern und Grünhöckern in den Vier- und Marschlanden“ vermittelt das Landleben vergangener Zeiten. Die Führungen am Denkmaltag veranstalten Museumswartin Christa Eggers (10 und 11 h) sowie der Wissenschaftliche Direktor des Altonaer Museums Prof. Dr. Torkild Hinrichsen (14 und 15 h).

Info: www.altonaermuseum.de



Adresse: Krausestr. 53 (Eingang über Lothringer Str.)
Öffnungszeiten:
 Sa. 10–14 h
Führung: Sa. 12 h (Gymnasiale Oberstufe)
Vortrag: Sa. 12.45 h: „Die Barmbeker Schumacher-Schulgebäude Tieloh-Fraenkel-Krause - Leben und Lernen in einer denkmalgeschützten Umgebung“ (Bernd Tißler)

Dulsberg

Ehem. Volksschule Ahrensburger Straße

In Folge der Wohnungsnot nach dem 1. Weltkrieg entstand 1919–32 die Reformwohnungs-Siedlung Dulsberg als neues Arbeiterwohnquartier. Federführend war der Oberbaudirektor Fritz Schumacher, der 1919–23 auch die „Volksschule Ahrensburger Straße“ (heute Emil-Krause Gymnasiale Oberstufe der Stadtteilschule Barmbek) entwarf. Die Konstruktion aus Stahlbeton und Ziegelmauerwerk öffnet sich um den Schulhof viertelkreisförmig nach Südwesten und bildet den Auftakt des architektonisch bis heute sehr homogenen Stadtteils. Sie ist nur am Denkmaltag für Besucher geöffnet.

Info: www.stadtteilschule-barmbek.hamburg.de

Eimsbüttel

Rosenthal-Altenhaus

Das Rosenthal-Altenhaus wurde 1909 von den Architekten Stammann & Zinnow für die Vaterstädtische Stiftung erbaut. Auf T-förmigem Grundriss entstanden nach dem Testament des Stifters Semmi S. Rosenthal 10 Einzel- und 29 Familienwohnungen für ältere „unbescholtene und bedürftige, dem Kaufmannsstande angehörige Personen“, die paritätisch an Juden und Christen vergeben werden sollten. Aktuell wird das sanierungsbedürftige Dach von A-Quadrat Architekten durch eine erweiterte Neukonstruktion ersetzt. Nur am Denkmaltag können Altbau, Neubau und Außenbereich besichtigt werden.

Info: www.vaterstaedtische-stiftung.de, www.a-quadrat-architekten.de



Adresse: Kielortallee 23
Öffnungszeiten: Sa. 12.30–16.30 h
Führungen: Sa. stdl. 13–16 h (Kurzführungen durch Architekten)





Adresse: Alardusstr. 18
Öffnungszeiten:
 So. 11 – 13 h
Führung: So. 12 h mit
 den Architekten

Eimsbüttel

Bethlehem-Kirche

Die Bethlehem-Kirche wurde 1959 vom Architekten Joachim Matthaei erbaut und 2005 entwidmet. Innovative Farbigkeit und Materialverwendung machen sie zu einem wegweisenden Kirchenbau der 1950er Jahre. Kirchensaal und Turm stehen getrennt, die Konstruktion bleibt sichtbar. Vor einigen Jahren konnte der Abriss aus wirtschaftlichen Gründen abgewendet werden. Nach mehrjährigem Leerstand wurde 2010 die Kita Bethlehem-Kirche in die Kirche eingebaut, als Haus-im-Haus-Konzept der Architekten Stölken Schmidt, die am Denkmaltag durch das sonst nur bedingt öffentlich zugängliche Gebäude führen.

Info: www.kirche.eimsbuettel.de

Eppendorf

Julius Ernst Oppenheim-Stift

1909 war das vom renommierten Architektenbüro Stammann & Zinnow entworfene Oppenheim-Stift bezugsfertig. Als stiftstypischer Backsteinrohbau mit weißen Gliederungsflächen erbaut, liegt es auf einem großen Gartenareal mit drei weiteren Stiften der Vaterstädtischen Stiftung. Diese war 1849 von jüdischen Bürgern errichtet und auf insgesamt 10 Gebäude mit Kleinwohnungen ausgebaut worden. Je Etage gab es hier ein Bad, einen Hauswirtschaftsraum und mehrere gemeinschaftliche „Wasserclosets“. 1989 wurden die 48 Wohnungen modernisiert. Der Bau ist nur am Denkmaltag für die Öffentlichkeit zugänglich.

Info: www.vaterstaedtsche-stiftung.de



Adresse: Frickestr. 26
Öffnungszeiten:
 Sa. 13 – 17 h
Führungen:
 Sa. 14 und 16 h



Eppendorf

Etagenwohnhaus Haynstraße 1

Das prachtvolle Eckgebäude wurde 1910 von Johann Georg Hupach als Spekulationsobjekt errichtet und repräsentiert die gehobene Wohnkultur im aufstrebenden Stadtteil Eppendorf. Außen wie innen besticht der inzwischen denkmalgeschützte Bau durch eine qualitätvolle architektonische und dekorative Ausführung in den Formen des Jugendstils. Seit 1970 ist die Haynstraße 1 berühmt, weil seine studentischen Bewohner das Haus vor dem Abriss bewahrten, eine Mietergemeinschaft gründeten und erfolgreich für ihre Rechte fochten. Der Bewohner Reinhard Barth führt durch das sonst nicht öffentliche Gebäude.

Info: www.hayn-hegestr.de

Eppendorf

Garten Alma de l'Aigle

Der versteckt liegende Garten ist Zeugnis der in Reformpädagogik und Gartenkultur engagierten Alma de l'Aigle (1889 – 1959). Kurz vor der Überbauung konnte er vom „Verein zur Förderung der Gartenkultur“ wegen seiner individuell gestalteten Schöpfung, des natur-philosophischen Ansatzes und der Bestände rarer Rosen- und Obstsorten als Fragment gerettet werden. Das eingetragene Naturdenkmal gehört jetzt der Stiftung Anscharhöhe. Pflege und Unterhaltung im historischen Sinne hat die Stiftung Denkmalpflege übernommen. Lassen Sie sich bei einer Lesung aus Alma de l'Aigles Werken begeistern.

Info: www.gartengesellschaft.de



Adresse: Haynstr. 1
Führungen: So. 12, 14
 und 16 h



Adresse:
 Tarpenbekstr. 107
Rahmenprogramm:
 Lesungen So. 11 und 15 h
 (bei Regen im Café auf
 dem Gelände)





Adresse: Martinistr. 49 B
Öffnungszeiten: Sa. und So. 11 – 18 h
Rahmenprogramm:
 Kaffee und Kuchen und sonstige Getränke



Eppendorf **Bürgerhäuschen Eppendorf**

1903 erbaut, sollte das ehemalige öffentliche Toilettenhaus gegenüber dem alten Haupteingang des UKE im Jahr 2000 wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Eppendorfer Bürger gründeten 2002 den Verein „Bürgerhäuschen Eppendorf e.V.“, um den Backsteinbau zu retten, was mit Hilfe des Bezirksamtes Nord sowie verschiedener Institutionen und Privatpersonen gelungen ist. Heute wird das Gebäude als generationsübergreifender Treffpunkt und für kulturelle Veranstaltungen genutzt und kann auch gemietet werden. Am Denkmaltag werden Bilder und Informationen zur Geschichte des Hauses gezeigt.

Info: www.bh-eppendorf.de



Adresse: Julius-Reincke-Stieg 13a (Stadtteilarchiv Eppendorf)

Führung: So. 15 h, nur nach Anmeldung bis 3.9. bei Maria Koser, Tel. 040-4804787, Fax 040-463106, Stadtteilarchiv. Eppendorf@web.de oder per Post an Stadtteilarchiv Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a, 20251 Hamburg



Eppendorf **Wohnstifte in Eppendorf**

Ende des 19. Jahrhunderts mussten die Wohnstifte der Innenstadt der Urbanisierung weichen und erhielten Bauplätze in den neu erschlossenen Stadtteilen Borgfelde, Hohenfelde und Eilbek. Auch in dem 1894 zum Stadtteil erhobenen und zunehmend bebauten ehemaligen Dorf Eppendorf wurden Areale für Stiftungen geschaffen. Für eine nominelle Jahresgebühr von 3 Mark vergab die Stadt Baugrundstücke zwischen der Tarpenbek-, Schede-, Fricke- und Martinistraße an wohltätige Einrichtungen. So entstand hier eines der größten Stiftsquartiere in Hamburg.



Adresse: Martinistr. 31
Führung: So. 14 h



Eppendorf **St. Martinus-Kirche**

Die nach Plänen von Otto Bartning 1949 unter der Leitung von Gerhard Langmaack erbaute St. Martinus-Kirche gehört zu den 49 sog. „Notkirchen“, die das Hilfswerk der evangelischen Kirche nach dem 2. Weltkrieg errichten ließ. Geliefert wurden den Gemeinden Holzbinderkonstruktionen als Gerüst mit Bindern, Pfetten und Dachtafeln, hinzu kamen vorgefertigte Fenster, Türen, Gestühl und die Empore. In Eigenleistung wurden die Wände mit unterschiedlichen, gerade verfügbaren Materialien errichtet. In Eppendorf wurde Kalksandstein geschlämmt.

Info: www.st-martinus-eppendorf.de

Fuhlsbüttel **Ehem. NS-Zwangsarbeiter-Baracken**

In dem Fuhlsbüttler Lager waren während des Krieges niederländische, italienische, französische und belgische Zwangsarbeiter untergebracht, die zu Tarnarbeiten auf dem benachbarten Flughafen und bei der Rüstungsproduktion bei Röntgen-Müller (heute Philips) eingesetzt wurden. Die Willi-Bredel-Gesellschaft hat die letzten, weitgehend im Originalzustand erhaltenen NS-Zwangsarbeiterbaracken Hamburgs vor dem ursprünglich geplanten Abriss gerettet und saniert. Seit dem Jahr 2008 stehen die beiden erhaltenen Bauten unter Denkmalschutz. Die Besucher erwarten mehrere Dauer- ausstellungen zum Thema.

Info: www.bredelgesellschaft.de



Adresse: Wilhelm-Raabe-Weg 23 (Nähe Flughafen)
Öffnungszeiten: So. 14 – 17 h
Führungen: lfd.





Adresse: Bei der Flottbeker Kirche 2
Öffnungszeiten:
 So. 10–18 h
Führungen: So. 14.30 und 16 h
Gottesdienst: So. 10 h



Groß Flottbek

Groß Flottbeker Kirche

Die Groß Flottbeker Kirche wurde 1912 eingeweiht. In der Zeit war Groß Flottbek noch eigenständiges Elbdorf. Der Entwurf von Raabe & Wöhlecke, der von einer Jury unter dem Vorsitz Fritz Schumachers ausgewählt wurde, unterstreicht den ländlich-dörflichen Charakter der Umgebung. Der Backsteinbau mit Sprossenfenstern, hohem Pfannendach, Holzem-poren, neobarockem Altar und Kanzel im Innern im qualitätvollen Heimatstil ist laut Hipp „das Korrelat zum Ausbau Groß Flottbeks zum bürgerlichen Wohngebiet im Grünen, halb als Villenort, halb als Gartenstadt.“

Info: www.kirche-bugenhagen-grossflottbek.de



Adresse: Am Sandtor-kai 32
Führungen: Sa. 11–16 h, stdl., nur nach Anmeldung bis 31.08. an Tel. 040-3088 3602, Fax 040-3088 3644 oder koehler-h@hhla.de

HafenCity

Speicherstadt Block L

Im ersten Bauabschnitt der Speicherstadt (1885–88) wurde der Speicherblock L unter der Federführung des Architekten Georg Thielen 1888 fertig gestellt. Die im 2. Weltkrieg stark zerstörten Gebäude-teile wurden 1957 durch den Architekten Werner Kallmorgen wieder aufgebaut. Hierbei wurden die beiden Jahreszahlen durch gelbe Ziegelsteine in die Fassade zum Sandtorkai eingemauert. Im Block L befinden sich Teppichhändler sowie das Speicherstadt- und Gewürzmuseum, andere Teile des Baus sind der Öffentlichkeit nur am Tag des offenen Denkmals zugänglich.

HafenCity

Speicherstadtmuseum mit Rundgang

Im Herbst 2011 ist das Speicherstadt-museum in Block L der Speicherstadt umgezogen, der noch über das originale genietete Stahlskelett verfügt. Architekt war Georg Thielen, von dem nahezu der gesamte erste Bauabschnitt des Lager-hausviertels stammt (1885–88). Für den Standortwechsel wurde die Ausstellung erweitert und völlig neu gestaltet. Eine zentrale Rolle spielt die Baugeschichte, die mit zahlreichen historischen Fotos und Plänen illustriert wird. An die Muse-umsführung schließt ein Rundgang in der Speicherstadt an.

Info: www.speicherstadtmuseum.de



Adresse: Am Sandtorkai 36, Block L
Führung: So. 15 h

HafenCity

Sandtorhafen

Bei seiner Eröffnung 1866 war der Sandtorhafen das erste künstlich geschaffene Hafenbecken Hamburgs, in dem See-schiffe längsseits am Kai liegend abge-fertigt werden konnten. Ergänzt um Kräne, Schuppen und Bahnanschlüsse wurde die Anlage prägend für den Hafen-ausbau der nächsten 100 Jahre. Heute haben hier historische Schiffe wie der Besan-Ewer JOHANNA, der Lotsenschoner No. 5 ELBE und das Feuerlöschboot REP-SOLD ihren Heimathafen. Der Schlepper FAIRPLAY VIII bietet am Denkmaltag open ship. Das 50 Jahre alte Schiff wird seit 2009 als Traditionsschiff von einer ehrenamtlichen Crew gepflegt und gefah-ren. **Info:** www.sandtorhafen.de und www.fairplay8.de



Adresse: Am Sandtorkai (Ponton 5a)
Öffnungszeiten:
 So. 10–18 h
 (open ship Fairplay VIII)





Adresse: Koreastr. 1

Öffnungszeiten

(mit Eintritt): Sa. und So. 10–18 h

Führungen (kostenlos):

Sa. und So. 14 h, nur nach Anm. bis 3.9. unter Tel. 040-3300923034, Fax 040-300923045, a.moritz@peter-tamm-sen.de oder an A. Moritz, Internationales Maritimes Museum, Koreastr. 1, 20457 Hamburg



HafenCity

Ehem. Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg

Dieser größte und älteste Speicher im Freihafen wurde 1878/79 erbaut von B. G. J. Hanssen und W. E. Meerwein in neogotischem Stil als Silo- und Bodenspeicher. 2006 baute die Architektin Mirjana Markovic ihn um zum „Internationalen Maritimen Museum“, das 2008 mit der größten maritimen Privatsammlung der Welt auf neun Speicherböden eröffnet wurde. Zum Tag des offenen Denkmals laden Führungen unter anderem auf das sonst verschlossene Deck 10 mit seinem weiten Panoramablick auf Speicherstadt und HafenCity.

Info: www.imm-hamburg.de



Adresse: Hohe Brücke 2 / Kafen

Öffnungszeiten: Sa.

11–15 h, So. 12–15 h

Rahmenprogramm: Open

Ship und Open Barkasse mit Bilderausstellung zur Entwicklung der „Flusi“ und Informationen über die Arbeit der Binnenschifferseelsorge, Kaffee und Kuchen im Kirchencafé „Weite Welt“

Gottesdienst: So. 15 h

HafenCity

Flussschifferkirche

Diese ungewöhnliche Kirche wurde 1952 auf einem Binnenschiff von 1906 erbaut, einem sogenannten „Weserleichter“, und eingeweiht vom Hauptpastor von St. Katharinen und späteren Bischof Volkmar Hertrich. Seit 2007 wird sie von einem Verein betreut, der die Flussschifferkirche als kirchlichen Ort für Bürger, Stadt und Hafen erhält. Auf Deutschlands einziger schwimmender Kirche finden das ganze Jahr über kirchliche und kulturelle Veranstaltungen statt. Zum Denkmaltag gibt es eine Bilderausstellung über die Entwicklung der Flussschifferkirche und Informationen zur Binnenschifferseelsorge.

Info: www.flussschifferkirche.de

HafenCity

HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“

Das Verwaltungsgebäude der einstigen „Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft“ (heute Hamburger Hafen und Logistik AG) wurde 1902–04 nach Entwürfen von Johannes Grotjan und der Fa. Hanssen & Meerwein erbaut. Die Architekten wirkten ebenfalls am Entwurf des Hamburger Rathauses mit. Die Fassade wird dominiert von Zitate der Gotik und der niederländischen Renaissance, ergänzt durch zahlreiche Schmuckelemente und einen Uhrenturm. 2001/02 sanierten Gerkan, Marg & Partner das Verwaltungsgebäude und verband es mit dem zu Büros umgebauten Speicher Block U.

Info: www.hhla.de



Adresse: Bei St. Annen 1

Führungen: So. 10 und

12 h, nur nach

Anmeldung bis 3.9. an

piotrowski@hhla.de

Hamburg-Altstadt

Hamburger Kunsthalle

1869 erfüllte sich der Wunsch vieler Hamburger nach einer Kunsthalle, „die Hamburgs würdig sei“. Der Gründungsbau aus rotem Klinker entstand nach Entwürfen der Architekten H. von Hude und G. Th. Schirmacher auf der ehemaligen Bastion Vincent. Den Komplex erweiterte F. Schumacher 1919 um einen Anbau aus Muschelkalkstein. 1995 kam die Galerie der Gegenwart von O. M. Ungers hinzu. Die Führung „Die Hamburger Kunsthalle – Innen und Außen. Ein Rundgang“ zeigt u. a. die Geheimnisse des Treppenhauses und den Blick vor die Kulissen und bezieht den Ursprung der Stiftung sowie die Rolle von Sammlern ein.

Info: www.hamburger-kunsthalle.de



Adresse: Glockengießer-

wall, am Hauptbahnhof

Öffnungszeiten:

(mit Eintritt): Sa. und

So. 10–18 h

Führung (kostenlos):

So. 13h „Die Hamburger

Kunsthalle – Innen und

Außen. Ein Rundgang“,

Treffpunkt Rotunde/

Altbaueingang

Rahmenprogramm:

Restaurant The Cube

und Café George

Economou geöffnet





Adresse: Alstertor
Führung: So. 11 h, nur nach Anmeldung bis 6.9. bei ulrich.schrauth@thalia-theater.de

Hamburg-Altstadt Thalia Theater

Das heutige Thalia Theater wurde 1912 durch die Architekten Werner Lundt und Georg Kallmorgen erbaut und unter Leitung des Regisseurs Leopold Jessner mit 1.300 Plätzen eröffnet. Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört wurde das Gebäude restauriert und im Dezember 1960 wiedereröffnet. Die Innenausstattung von Werner Kallmorgen gilt als hervorragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne. Bei der Führung am Denkmaltag werden das Vorderhaus und der Zuschauerraum gezeigt, aber auch ein Blick hinter die Kulissen geworfen.
Info: www.thalia-theater.de



Adresse: Willy-Brandt-Str. 60
Öffnungszeiten: Sa. und So. 10–20 h
Führungen: Sa. und So. 12 und 14 h
Rahmenprogramm: So. 15 h Carillon-Konzert, 17 h Kunstauktion, 19 h Konzert Ludmila Georgieva (Eintritt 5 €)

Hamburg-Altstadt Mahnmal St. Nikolai

Die ehemalige Hauptkirche St. Nikolai entstand 1195 als erste Seemannskapelle der Stadt und wuchs mit der Bedeutung des Hafens zu einer der größten Hallenkirchen Europas. Im Großen Brand von 1842 zerstört, wurde sie 1847 von G. G. Scott neogotisch wiederaufgebaut und besaß den damals höchsten Turm der Welt mit 147 Metern. 1943 brannte sie aus. Ihre Ruine beherbergt heute ein Dokumentationszentrum, das an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erinnert. Ein Panoramalift führt in 76 m Höhe. In der Apsis befindet sich das Bild „Ecce Homo“ von Oskar Kokoschka.
Info: www.mahnmal-st-nikolai.de

Hamburg-Altstadt Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Im 19. Jh. begründete die Patriotische Gesellschaft von 1765 verschiedene Hamburger Institutionen und initiierte viele Bauwerke. Ihr Gebäude entstand 1844/45 auf dem Grundstück des zuvor wegen des Großen Brandes gesprengten alten Rathauses. Der Architekt Th. Bülow errichtete es nach einem Wettbewerb als viergeschossigen Backsteinmassivbau in neogotisch Bauweise. 1923/25 wurde es um vier Geschosse erhöht (Architekten Klophaus & Schoch). Nach Zerstörungen im 2. Weltkrieg setzte F. Ostermeyer den Bau in zeitgemäßer Formensprache mit veränderter Erschließung instand.
Info: www.patriotische-gesellschaft.de



Adresse: Trostbrücke 4–6
Führungen und Vortrag: So. 10 und 11 h



Hamburg-Altstadt Alt-Hamburger Bürgerhaus

Das letzte als Außendeichhaus erbaute barocke Hamburger Kaufmannshaus steht an der Deichstraße auf der Wasserseite des Schutzwalls. 1686 erbaut, vereinte es Kontor-, Wohn- und Lagerhaus unter einem Dach. Die zweigeschossige Diele war Zentrum des familiären und kaufmännischen Lebens. 1720 wurde ein Zwischengeschoss mit Galerie und repräsentativem Treppenaufgang eingebaut. 1976–81 restauriert und mit historischem Mobiliar der Stiftung „Alt-Hamburger Bürgerhaus“ eingerichtet, veranschaulicht das Haus bis in die Gegenwart das barocke Kaufmannsleben. Heute befindet sich hier ein Restaurant.
Info: www.deichstrassehamburg.de



Adresse: Deichstr. 37
Öffnungszeiten: Sa. 10–17 h
Führungen: Sa. stdl. 15 minütige Führungen
Rahmenprogramm: Sonderspeisekarte zum Denkmaltag; Eine Goldschmiedin zeigt ihre handwerklichen Fähigkeiten





Führung: Sa. 11 h,
Treffpunkt Handels-
kammer, nur nach
Anmeldung bis 7.9. unter
Tel. 040-36138-272 oder
Fax 040-36138-299 oder
anja.naumann@hk24.de



Hamburg-Altstadt **Nikolai-Quartier**

Das Nikolai-Quartier ist die Wiege der Kaufmannsstadt Hamburg: An der Trostbrücke lagen Rathaus und Börse, und am heutigen Nikolaifleet gingen über Jahrhunderte die Handelsschiffe vor Anker. Mit der neuen Börse am Adolfsplatz, heute Sitz der Handelskammer, begann 1841 der grundlegende Wandel Hamburgs zur modernen Metropole. Prägend sind für das Quartier bis heute die Ruine der neogotischen Nikolaikirche, aber auch die Kontorhäuser, die Hamburgs Bedeutung als Handelsmetropole dokumentieren. Aktuell befindet sich das Quartier erneut in einem grundlegenden Wandel, den man auf dem Rundgang erleben kann. **Info:** www.hk24.de/bid



Adresse: Adolfsplatz 1
Führungen: Sa. 13
und 15 h

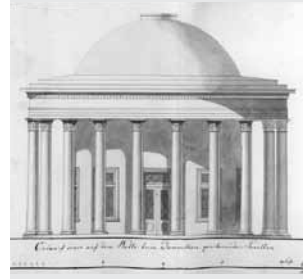


Hamburg-Altstadt **Neue Börse – Handelskammer Hamburg**

Die neue Börse (Entwurf C. L. Wimmel & G. Forsmann), Sitz der Handelskammer Hamburg, wurde 1841 eingeweiht. Dank des mutigen Einsatzes eines Kaufmanns überstand der klassizistische Bau den Großen Brand von 1842 und wurde Ausgangspunkt einer neuen, modernen Stadtplanung. 2007 erfolgte der bislang letzte von vielen Um- und Erweiterungsbauten: Auf dem ehemaligen Parkett der Wertpapierbörse errichtete das Architektenbüro Behnisch & Partner das mehrfach preisgekrönte „Haus im Haus“. Die älteste Wirtschaftsbibliothek der Welt, die Commerzbibliothek, lädt im Rahmen der Führungen zur Besichtigung. **Info:** www.hk24.de

Hamburg-Altstadt **Ausstellung Carl Ludwig Wimmel in der neuen Börse**

Als Stadtbaumeister und Architekt prägte Carl Ludwig Wimmel (1786–1845) einst das Hamburger Stadtbild. Während nur ein Bruchteil seiner Werke von Brand, Krieg und Abriss verschont blieb, ist eine Vielzahl seiner Baupläne und Zeichnungen erhalten. Die Ausstellung zeigt Originalzeichnungen, Grafiken, Pläne und Modelle und macht damit ein Stück historisches Hamburg lebendig. Neben den Ausstellungsführungen gibt es einen Vortrag. Am So. wird zusätzlich durch Teile des Gebäudes geführt. **Info:** www.institut.fritzschumacher.de, www.sutorbank.de/stiftungskontor



Adresse: Adolfsplatz 1
Führungen: Sa 11.30,
15.30 h; Führung mit
Vortrag: Sa. 13.30 h,
So. 13.30 h (Anmeldung
bis 31.8. an D. Schoch,
Tel. 040-8090685-125,
Fax: 040-8090685-810,
dirk.schoch@sutorbank.de)



Hamburg-Altstadt **Hauptkirche St. Katharinen**

Die Hauptkirche St. Katharinen liegt an der Schnittstelle von Altstadt, Speicherstadt und HafenCity auf der sogenannten Grimm-Insel. Ihr Bau wurde um 1250 als Kirche für die Stadterweiterung nach Süden begonnen und war etwa 100 Jahre später fertig. Von da an führten wandelnde Anforderungen und auch Unglücke zu einer ständigen Bautätigkeit. Auch zurzeit wird die Kirche umfangreich saniert, weshalb der Innenraum noch geschlossen ist. Der Turm jedoch ist bereits fertig. Erfahrene Turmführer begleiten am Denkmaltag die Besucher und erzählen Wissenswertes über Kirche, Glocken und Turm.

Info: www.katharinen-hamburg.de



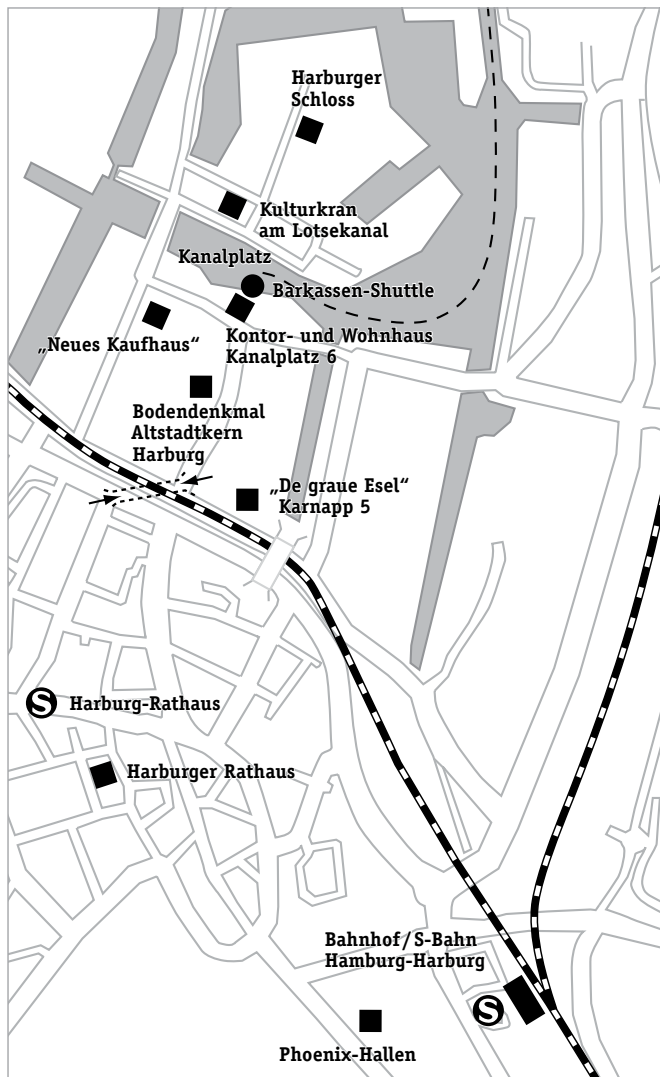
Adresse: Katharinen-
kirchhof 1
Turm-Führungen:
So. 13–17 h, halbstl.
Rahmenprogramm:
Musikalische Altstadt-
Eroberungstour mit
Kindern und Familien
(s. Kulturprogramm S. 75)



Harburg

Harburger Denkmäler

Am Sonntag öffnen die Harburger Denkmäler von 12–18 Uhr und ein Shuttle der „Maritime Circle Line“ lädt zu einer reizvollen Barkassenfahrt von den Landungsbrücken (Brücke 10) zur Harburger Schlossinsel (Kanalplatz).



Harburg

Barkassen-Shuttle zwischen den Landungsbrücken und dem Harburger Binnenhafen**Fahrzeiten:**

12.00 ab Landungsbrücken Brücke 10,
 13.15 an Kanalplatz, Harburg
 13.15 ab Kanalplatz, Harburg,
 14.30 an Landungsbrücken Brücke 10,
 14.30 ab Landungsbrücken Brücke 10,
 15.45 an Kanalplatz, Harburg
 15.45 ab Kanalplatz, Harburg,
 17.00 an Landungsbrücken Brücke 10,
 17.00 ab Landungsbrücken Brücke 10,
 18.15 an Kanalplatz, Harburg
 18.15 ab Kanalplatz, Harburg,
 19.30 an Landungsbrücken Brücke 10

**Fahrpreise:**

Einfache Fahrt 9 Euro,
 Hin und Rück 13 Euro
 (Kinder 50%)

Fahrkartenverkauf an
 Bord, max. 60 Gäste

Harburg

Harburger Schlossinsel

Die Schlossinsel im Harburger Binnenhafen gilt als Ursprung Harburgs. Seit der Industrialisierung ist sie überwiegend gewerblich und hafenbezogen geprägt und befindet sich aktuell im rasanten Wandel: Eine moderne Wohnanlage und der neue Park rahmen heute das historische Schloss, das seit 100 Jahren als Mietshaus genutzt wird. Wie ist man nach 1945 mit den Schloss-Resten umgegangen und welches Verhältnis haben die Harburger zu „ihrem“ Schloss? Bei der Führung wird nach Spuren gesucht und aufgezeigt, was nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist (keine Innenbesichtigung des Schlosses!).

Info: www.geschichtswerkstatt-harburg.de



Adresse: Bauhofstr. 8
Führung: So. 15.30 h
Hinweis: Es gibt keine
 sanitären Anlagen



Adresse: Harburger
Schloßstr. 6 – 12
Öffnungszeiten:
So. 11 – 16 h
Führungen: stdl.

Harburg Bodendenkmal Harburger Altstadtkern

Die Harburger Schlossinsel und die Schloßstr. bergen ein für Hamburg einzigartiges Bodendenkmalensemble: Die Keimzelle der Stadt liegt heute bis zu vier Meter unter der Erde. Mit modernster Grabungstechnik legen derzeit die Wissenschaftler des Archäologischen Museums die Reste aus dem Mittelalter frei. Führungen erläutern den aktuellen Stand der Ausgrabungen und zeigen bislang verborgene Funde und Befunde.
Info: www.archaeologisches-museum-hamburg.de



Adresse: Lotsekai
Öffnungszeiten:
So. 12 – 18 h
Führungen: lfd.
Rahmenprogramm: Kaffee und Kuchen, So. 12, 13.30 h Frühschoppen mit „Friday Shuffle“, Kran in Bewegung
Kinderangebot: Kran malen – Kranführer sein!

Harburg Portalkran am Lotsekai

Der gelbe Liebherr-Portal-Drehkran wurde für die Firma Mulch Güterservice 1972 aufgestellt und hat seitdem 8,5 Mio. t Schüttgut umgeschlagen. Die Kulturwerkstatt Harburg hat ihn 2006 übernommen und denkmalgerecht restauriert. Er symbolisiert die wirtschaftliche Hochzeit des fast 1.000-jährigen Harburger Hafenumschlags sowie die Rückkehr des Stadtteils ans Wasser. Als „Kulturkran“ ist er ein besonderer Open-Air-Veranstaltungsort. Das betriebsbereite Denkmal der Industriekultur wird zum Tag des offenen Denkmals begehbar und jede volle Stunde in Bewegung sein.
Info: www.kulturkran.de,
www.kulturwerkstatt-harburg.de



Adresse: Kanalplatz 6
Öffnungszeiten:
So. 12 – 18 h
Führung: So. 17 h
Rahmenprogramm:
Kaffee und Kuchen je nach Wetter im Kontor oder auf dem Kanalplatz



Harburg Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6

Um 1850 errichtete der Kaufmann L. W. Brammer ein Wohnhaus in zentraler Hafenlage. Das Haupthaus wurde als „Comptoir“ und Wohnraum genutzt, das Hofgebäude als Pferdestall mit Lagerböden. 1906 erfolgte im Auftrag der Reederei und Spedition Renck & Hessenmüller der Umbau durch die Architekten Distel & Grubitz. Aus der fast 100-jährigen Nutzungsgeschichte der Harburger Firma sind Schriftzüge und Teile der historischen Ausstattung erhalten. Heute wird das alte Kontor von der Kulturwerkstatt Harburg und der Geschichtswerkstatt Harburg genutzt.
Info: www.BCaumanns.de

Harburg „Neues Kaufhaus“

Versteckt hinter einer Gründerzeitvilla im Harburger Binnenhafen liegt der älteste Umschlagschuppen von 1827. Das „Neue Kaufhaus“ musste 1881 der Eisenbahn nach Stade weichen und wurde an den heutigen Ort versetzt. Zum Fachwerkbau mit drei Lagerböden kam 1888 ein verputztes „Comptoirgebäude“. Nach aufwendiger, denkmalgerechter Renovierung ist die historische Nutzung als Lebensmittel- und Werkzeuglager gut erkennbar. Bis heute sind historische Balken, Winden, Luken und Waagen erhalten. Die Besichtigung ist nur am Denkmaltag möglich.



Adresse: Blohmstr. 22
Öffnungszeiten:
So. 10 – 18 h
Führungen: So. lfd. bei Bedarf
Rahmenprogramm:
Kaffee und Kuchen
Kinderprogramm:
Kranspiele



Adresse: Karnapp 5
Öffnungszeiten:
 Sa. 14–17 h,
 So. 10–16 h

Harburg

Fachwerkhaus Karnapp 5

Das zweigeschossige Fachwerkhaus „De Graue Esel“ wurde um 1645 erbaut und ist damit eines der ältesten derartigen Gebäude in Harburg und auch in Hamburg. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts wurde es für Wohn- und Werkstattzwecke genutzt. Nach seiner vollständigen Restaurierung 1987/88 entstanden hier wieder Wohnungen sowie ein italienisches Weinrestaurant und eine schwedische Handweberei. Bis heute sind zahlreiche Details des Originalzustands zu finden, wie die gartenseitige Stilgiebelfassade, ein Katzenkopfpflaster im Eingangsbereich, das ursprüngliche Raumgefüge in der Fachwerkkonstruktion und Holzbaulemente mit Schnitzereien.



Adresse: Harburger Rathausplatz 1
Führung: Fr. 11, 15 h, nur nach Anmeldung an Martina Hämer unter Denkmaltag-Harburger-Rathaus@gmx.de

Harburg

Harburger Rathaus

Das Harburger Rathaus feiert dieses Jahr seinen 120. Geburtstag. Der Backsteinbau nach Entwürfen von Christoph Hehl im Stile der flämischen Renaissance besitzt eine prachtvoll geschmückte Fassade, die sich in einen vorspringenden Mitteltrakt und zwei kleinere Seitenrisalite gliedert. Der Rundgang zum Denkmaltag führt in mehrere Räume, die für die Öffentlichkeit ansonsten verschlossen sind, wie den Großen Sitzungssaal mit seinen historischen Glasmalereien auf den Fenstern, in Treppenhäuser und auf den Dachboden, wo einst das Harburger Wappen war und nun das Uhrwerk der Turmuhr untergebracht ist.

Harburg

Ehem. Phoenix-Hallen – Sammlung Falckenberg / Deichtorhallen Hamburg

In einem Teil der 1856 gegründeten Phoenix-Gummiwerke befindet sich seit 2001 die Sammlung Falckenberg. 2007 ließ der Unternehmer und Sammler Harald Falckenberg die Räume vom Architekten R. Bundschuh zu einem großzügigen Ausstellungshaus umbauen. Zum Denkmaltag wird neben den permanenten Installationen und Teilen der Sammlung die Ausstellung „MONICA BONVICINI – DESIRE DESIESE DEVISE. ZEICHNUNGEN“ zu sehen sein, die ca. 300 graphische Arbeiten der Künstlerin umfasst.
Info: www.sammlung-falckenberg.de, www.deichtorhallen.de



Adresse: Wilstorfer Str. 71
Öffnungszeiten: Sa. und So. 11–17 h
Führungen: Sa. 11, 13 und 15 h, nur nach Anmeldung bis 31.8. beim Besucherbüro, Tel. 040-32506762, besuch@sammlung-falckenberg.de oder Besuchersystem unter www.sammlung-falckenberg.de



Harvestehude

Grindelhochhäuser mit Dachterrasse

1946–56 wurden am Grindel die ersten Wohn-Hochhäuser Deutschlands erbaut. Eingebettet in ein aufwendig gestaltetes Außengelände entstanden 12 Hochhaus-scheiben mit 9–15 Geschossen und insgesamt 2.122 Wohnungen. Sie stehen seit 2000 unter Denkmalschutz und gehören zum größten Teil dem Hamburger Wohnungsunternehmen SAGA GWG. Beim Rundgang lernen die Besucher Geschichte und Architektur dieses einst visionären Wohnviertels kennen und sind anschließend zu Kaffee und Kuchen auf einer der sonst nicht öffentlichen Dachterrassen eingeladen.

Info: www.saga-gwg.de, www.proquartier.de



Adresse: Oberstr. 18c
Führungen: Sa. und So. 13, 14.30 und 16 h, nur nach Anmeldung bis 5.9. an ProQuartier, Tel. 040-426669700, Fax 040-426669705 oder kontakt@proquartier.de



Adresse: Kirchwerder
Mühlendamm 5
Öffnungszeiten:
So. 10–18 h
Führungen: So. 11.30
und 14 h, Treffpunkt
Blaue Tafel

Kirchwerder

Hof Eggers in der Ohe

Der Einzelhof in den Vierlanden besteht aus fünf denkmalgeschützten Gebäuden von 1535–1840. Backhaus und Schmiede aus alten Materialien ergänzen das Ensemble. Am Denkmaltag gibt es ein großes Hoffest mit hausgemachten Produkten und dazu die visuellen Genüsse der Hofanlage mit Garten und alten Bäumen sowie der reizvollen Landschaft mit der Riepenburger Windmühle im Hintergrund. Das Hofladen-Café bietet ab 12 Uhr Kaffee und Kuchen an, und das Backhaus nachmittags frische Brote. Dazu gibt es Oldtimer-Rundfahrten, Ponyreiten für Kinder und sicher auch das eine oder andere Tier zum Streicheln.
Info: www.hof-eggers.de



Adresse: Zollenspieker
Hauptdeich 143
Öffnungszeiten: Sa. und
So. 11–22 h
Führungen: So. 10.30
und 14.30 h
Rahmenprogramm:
Küche 12–21 h,
Mittagsangebot
„Denkmahl“ 12 Euro
(Reservierung bis 2.9. an
040-7931330 oder
info@zollenspieker-faehrhaus.de)

Kirchwerder

Zollenspieker Fährhaus

Das Zollenspieker Fährhaus ist seit 1252 urkundlich belegt und war zunächst nur Zollhaus, dann auch Speicher und Gaststube mit angeschlossenem Fährbetrieb und Vogtei. Die Elbe und das eigene Ufer sind hier in alle Richtungen gut einsehbar. Seit 1870 ist die Anlage Sehenswürdigkeit und Hamburger Ausflugsziel, der Zollspeicher wurde zu einer Gaststätte mit Tanzsaal umgestaltet. Am Denkmaltag führen der Architekt H. Schlingemann und der Geschäftsführer O. Kahle zum Thema „Bürgerwille – die Vierländer demonstrieren für den Erhalt des Fährhauses“ durch Alt- und Hotelneubau und eine Ausstellung.
Info: www.zollenspieker-faehrhaus.de



Kleiner Grasbrook

50er Kaischuppen

Die denkmalgeschützten 50er Schuppen im Freihafen sind die letzten erhaltenen Kaischuppen aus der Kaiserzeit im Hamburger Hafen. Der Rundgang führt über das Gelände mit Kränen und Hafenbahn in die heute noch für die Lagerung von Gewürzen und Stückgut genutzten Schuppen und in das sonst verschlossene Beamtenwohnhaus. Die Führung endet im Kopfbau des Schuppens 52 A, der denkmalgerecht und mit vielen interessanten Details restauriert wurde. Hier informiert die Stiftung Hamburg Maritim über Stiftungsarbeit und Ehrenamt. Die Gebäude sind außerhalb des Denkmaltages nicht für Besucher zugänglich.
Info: www.stiftung-hamburg-maritim.de



Adresse: Australiastr.,
Schuppen 50–52
Führungen: So. 11
und 13 h
Rahmenprogramm:
Kaffee im Anschluss
an die Führungen in
Kopfbau 52 A
Shuttle-Anbindung
s. S. 66
Anschluss Bus-Li. 256



Kleiner Grasbrook

MS BLEICHEN

Stückgutfrachter prägten das Bild des Hamburger Hafens vor der Zeit der Containerriesen. Auch an den 50er Kaischuppen machten diese Schiffe fest. Der fast 100 m lange Frachter MS BLEICHEN lief 1958 in der Nobiskrug-Werft vom Stapel. Er diente zunächst vor allem dem Transport von Zeitungspapier für den Springer-Konzern über die Ostsee. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde er 2007 nach Hamburg zurück geholt, wo er derzeit als Museumsschiff hergerichtet wird. Viele Einrichtungen sind noch originalgetreu erhalten. Zu besichtigen sind Maschine, Laderäume, Kammern und Kombüse.
Info: www.msbleichen.de,
www.stiftung-hamburg-maritim.de



Adresse: Hansahafen,
Bremer Kai, Schuppen 50
Öffnungszeiten: Sa. und
So. 10–18 h
Führungen: lfd. nach
Bedarf





Adresse: Holstenwall 24
Öffnungszeiten:
 So. 10–18 h
Führungen: So. 13.30
 und 15.30 h,
 Treffpunkt Vorplatz



Neustadt

Museum für Hamburgische Geschichte

Das Museum für Hamburgische Geschichte verdankt seine Entstehung dem Willen Hamburger Bürger, historische Altertümer ihrer Stadt zu retten und für die Zukunft zu bewahren. Dieser Gedanke ist bis heute lebendig, da die Sammlungen immer wieder durch private Schenkungen und Spenden bereichert werden. Zugleich zeugen zahlreiche Objekte von historischen Stiftungen in Hamburg, die aus unterschiedlichen Beweggründen entstanden. So wird deutlich, dass ein starker Bürgerwille und ein ausgeprägtes Stiftungswesen alte und gelebte Traditionen in Hamburg sind.

Info: www.hamburgmuseum.de



Adresse: Holstenwall 18
Öffnungszeiten:
 So. 12–16 h
Führungen: lfd.

Infostand des Vereins
 Freunde der
 Denkmalpflege e. V.



Neustadt

Heine'sches Wohnstift

Die jüngste Tochter des Bankiers Salomon Heine gründete 1866 ein „Asyl für hilfsbedürftige Frauenzimmer“, das 1901 vom Jungfernstieg an den Holstenwall umzog. Martin Haller entwarf dort einen barockisierenden, dreiflügeligen Bau. Er wird heute mit 48 Wohnungen noch immer als Stiftung betrieben, aber nicht mehr ausschließlich für Frauen. Der betreuende Architekt erläutert die Restaurierungen der letzten Jahre, die Hausverwalterin zeigt die ansonsten nicht zugänglichen Innenräume. Der Denkmalverein informiert über Denkmalpflege in Hamburg und das Wohnstift im Besonderen.

Info: www.denkmalverein.de

Neustadt

Häuserzeile Bäckerbreitergang/ Dragonerstell

Das Ensemble Bäckerbreitergang 49–58/ Dragonerstell 9–13, der letzte noch erhaltene Gang mit typischer Fachwerkbauweise, zeugt von der Wohnweise Anfang des 19. Jh.. Die repräsentativen Häuser am Dragonerstell wurden als geschlossene Zeile mit einer vor das Fachwerk vorgeblendeten Backsteinfassade errichtet. Der Bäckerbreitergang weist die typische Gänge- und Hofbebauung von „Bude“ und „Sahl“ mit den Haustüren als Dreiergruppen auf. Die Führung ermöglicht einen Einblick in einige Innenräume der Stiftung Denkmalpflege und des Hotels Hanseatin.

Info: www.denkmalstiftung.de



Adresse:
 Bäckerbreitergang 49–58,
 Dragonerstell 9–13
Führungen:
 Sa. 11 und 12 h,
 Treffpunkt
 Dragonerstell 12

Infostand der Stiftung
 Denkmalpflege Hamburg



Neustadt

„Gängeviertel“

Die Gängeviertel reichten einst vom Hafen bis in die Innenstadt und boten tausenden Arbeiterfamilien Heimat. Nach der Choleraepidemie von 1892 begann die Stadt mit dem Abriss, verbliebene Reste gingen im Krieg verloren bzw. wurden für das Unilever-Hochhaus beseitigt. Neben dem letzten echten „Gang“, dem Bäckerbreitergang, finden sich zwischen Caffamacherreihe, Valentinskamp und Speckstraße Bauschichten von 1650 bis ins frühe 20. Jh.. Seit Sommer 2009 wird das Quartier von der Initiative „Komm in die Gänge“ bespielt, die es mit ihren Aktionen vor dem Abriss gerettet hat und nun gemeinsam mit der Stadt entwickelt.

Info: www.das-gaengeviertel.info



Adresse:
 Valentinskamp 39,
 „Puppenstube“
Öffnungszeiten
historische Ausstellung:
 Sa. 12–18 h
Führungen: Sa. ab 12 h
 stdl. ab „Puppenstube“
Rahmenprogramm:
 Sa 14–17 h Schnitzeljagd
 für Kinder (8–12 J.),
 Treffpunkt Galerie Raum
 Links Rechts, Valentins-
 kamp 37; Infostand zur
 Genossenschaft





Adresse: Johannes-

Brahms-Platz 1

Öffnungszeiten:

So. 10–17 h

Führungen:

So. 10, 11.30, 13, 14.30

und 16 h, Treffpunkt

Foyer, Führung durch

Guide und Begleitung

durch Künstler des

Keller-Theaters,

Sturmflutausstellung in

der denkmalgeschützten

Konferenz-Etage,

Musikbegleitung am

restaurierten Rachals-

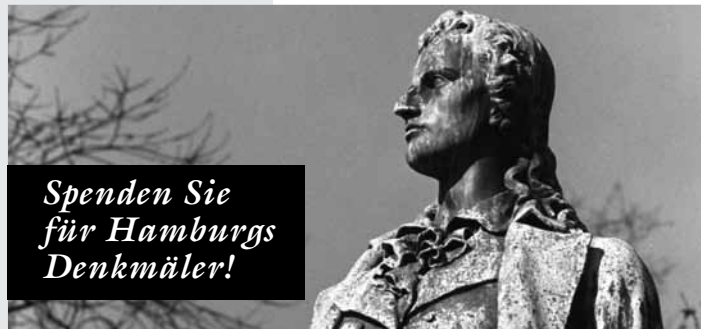
Flügel

Neustadt

Kontorhaus „Brahms Kontor“

Der Grundstein für Hamburgs modernsten Klassiker wurde 1904 gelegt. Die Architekten Skopp und Vortmann errichteten es in zwei Bauschnitten 1921 und 1931 (Hochhaus). Mit der ersten Stahlkonstruktion nach Vorbild amerikanischer Wolkenkratzer war es 1931 höchstes Profangebäude Hamburgs. Das Foyer besticht durch Art-Déco mit goldenem Deckenmosaik, filigraner Glaskunst und Bodenornamentik. Die Fassade ziert außergewöhnlicher Skulpturenschmuck. Die denkmalgeschützten Holzvertäfelten Räume in der Farben- und Formensprache der 1920er Jahre wurden kürzlich aufwendig restauriert. Während der Großen Flut war dort der Sitz des Krisenstabs unter Helmut Schmidt.

Info: www.brahms-kontor.de



*Spenden Sie
für Hamburgs
Denkmäler!*

Spendenkonto: 317 867 100, BLZ 210 500 00, HSH Nordbank
Ihre Spende kommt den Projekten ungekürzt zugute.



Dragonerstell 13 | 20355 Hamburg | Tel.: 040-34 42 93
www.denkmalstiftung.de

Neustadt

Bucerius Law School

Das heutige Hauptgebäude der Bucerius Law School, Deutschlands erster privater Hochschule für Rechtswissenschaft, wurde in den Jahren 1905–07 und 1913–15 als neues Gebäude für die Botanischen Wissenschaften in Hamburg errichtet. Architekt des Gebäudes war Albert Erbe, der die Architektur in Hamburg zu Anfang des 20. Jahrhunderts maßgeblich mit geprägt hat. Erbe setzte in dem Bau damalige Diskurse um und errichtete ein modernes, funktionales Haus. Es ist nur am Tag des offenen Denkmals für Besucher geöffnet.

Info: www.law-school.de



Adresse: Jungiusstr. 6

Öffnungszeiten:

So. 10–18 h

Führungen: So. 10, 12,

14 und 16 h

Neustadt

Hotelhochhaus – Radisson Blu Hotel Hamburg

Das signifikante Hotelhochhaus wurde von den Architekten Schramm und Pempelfort entworfen und 1969–73 gleichzeitig mit dem CCH, dem ersten Kongresszentrum Deutschlands, errichtet. Über dessen Südostseite erhebt sich das 27-geschossige Hochhaus, das aus sieben gegeneinander verschobenen Segmenten besteht. Bei der 2009 fertig gestellten, umfangreichen Renovierung wurde die Fassade des Gebäudes erneuert. Hamburgs höchstes Denkmal lädt am Tag des offenen Denkmals zum weiten Panoramablick (je nach Belegung).

Info: www.radissonblu.de/hotel-hamburg



Adresse:

Marseiller Str. 2

Öffnungszeiten:

Sa. 10–17 h

Führungen: Sa. stdl.



Adresse: Bondenwald 110a, vom Parkplatz am Wildgehege aus dem Weg entlang der Revierförsterei oder der Straße Bondenwald folgen
Führungen: So. 12 und 13.30 h, nur nach Anmeldung bis 5.9. an Heide Kadula, bondenwald@gmx.de



Adresse: Elbchaussee 401–403
Öffnungszeiten: Sa. und So. 11–17 h
Führungen: halbstündlich, Treffpunkt Eingang Lindenterrasse, Vorplatz

Niendorf

Mutzenbecher-Villa im Bondenwald

Der zweigeschossige Backsteinbau wurde um 1900 errichtet und 1908–10 mehrfach von dem renommierten und auch im Landhausbau tätigen Hamburger Architekten Erich Elingius für den Generaldirektor Mutzenbecher umgebaut. Die Villa ist mit ihrem privaten, wohnlichen Charakter ein typischer und qualitätvoller Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur nach englischem Vorbild. Dazu gehörte auch ein Garten, dessen verwunschene Zeugnisse immer noch abzulesen sind. Derzeit wird die Villa von einem letzten Mieter bewohnt und sucht eine zukünftige Nutzung. Sie ist nur am Denkmaltag geöffnet.

Nienstedten

Historischer Eiskeller im Hotel Louis C. Jacob

Wenige kennen den historischen Eiskeller im Traditionshotel Louis C. Jacob. Sein Fund war ein Glücksfall: Bei der Restaurierung des Hauses vor einigen Jahren entdeckten die Architekten das Unikum aus dem Jahre 1850, dessen Mauerwerk sich auf Grund der vorhandenen Belüftungssituation in einem erstaunlich guten Zustand befand. Eine kunstvolle Wendeltreppe führt hinab in ein meterhohes Ziegelsteingewölbe, in dem vor der Erfindung des Kühlschranks Getränke und Speisen auf Eisblöcken aus der zugefrorenen Elbe frisch gehalten wurden. Heute wird der Raum z. B. für Weinproben genutzt.

Info: www.hotel-jacob.de

Ohlsdorf

Friedhof Ohlsdorf – Gräber prominenter Stifter

Das Gesamtkunstwerk Friedhof Ohlsdorf wurde im 19. Jh. geplant und 1877 eröffnet. Der sogenannte „Cordes-Teil“ ist bis heute in großen Teilen als Park- und Friedhofsanlage dieser Epoche erhalten. Bedeutende Hamburger Persönlichkeiten haben auf dem Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden, darunter auch viele Stifter und Mäzene (z.B. Carl und Sophie Laeisz, Edmund Siemers, Julius H. Campe). Die Führung, bei der einige dieser Gräber zu sehen sind, endet an der Fritz-Schumacher-Halle des Hamburger Bestattungsforums Ohlsdorf.

Info: www.friedhof-hamburg.de, www.fof-ohlsdorf.de

Ohlsdorf

Fritz-Schumacher-Halle im Bestattungsforum Friedhof Ohlsdorf

Nach Entwürfen von Fritz Schumacher entstand 1930–33 in zeitgenössischer Klinkerbauweise das Krematorium auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Die Symmetrie der Anlage wird durch die hoch aufragende Feierhalle betont. Der Bauschmuck stammt von Richard Kuöhl, die farbliche Gestaltung der hohen und schmalen Fenster von dem expressionistischen Glasmaler Ervin Bossányi. Die Fritz-Schumacher-Halle ist im Zuge der Errichtung des Hamburger Bestattungsforums Ohlsdorf denkmalgerecht saniert und 2011 wieder eröffnet worden.

Info: www.friedhof-hamburg.de, www.fof-ohlsdorf.de



Adresse:

Fuhlsbüttler Str. 756
Öffnungszeiten: Sa. und So. 8–21 h
Führung: So. 10.30 h, Treffpunkt hinter dem Verwaltungsgebäude



Adresse:

Fuhlsbüttler Str. 756
Öffnungszeiten: So. 8–21 h
Infostand und Führungen: So. 11–16 h lfd.





Adresse:
Fuhlsbüttler Str. 756,
bei Kapelle 8
Öffnungszeiten:
So. 11–17 h
Führungen: Lfd. nach
Bedarf



Ohlsdorf **Riedemann-Mausoleum auf dem Friedhof Ohlsdorf**

Das Riedemann-Mausoleum ist eines der eindrucksvollsten Gebäude auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Der Gründer des heutigen ESSO-Konzerns, Wilhelm Anton Riedemann, ließ die prächtige Grabstätte 1905/06 vom Rathausbaumeister Martin Haller im neoromanischen Stil für seine Tochter errichten. Sie steht mit kreuzförmigem Grundriss erhöht auf einem Hügel über einer Krypta und besitzt innen noch kostbare Wandbemalungen. Das in den 1950er Jahren geräumte Mausoleum ist nur am Tag des offenen Denkmals für die Öffentlichkeit zugänglich.

Info: www.friedhof-hamburg.de,
www.unter-hamburg.de



Adresse: Ilandkoppel 68
Führung: So. 11 h,
Treffpunkt S-Bahn
Ohlsdorf, Ausgang
Friedhof



Ohlsdorf **Jüdischer Friedhof Ilandkoppel**

Der Jüdische Friedhof Ilandkoppel ist mit seinen historischen Teilen (Grindelfriedhof, Ehrenfriedhof, Friedhof Otten-sen, Friedhof Neuer Steinweg, Soldaten-friedhof) sowie mit seinen neuen Teilen (Neuer Portugiesenfriedhof, Jüdischer Friedhof Steilshoop, Neuer Jüdischer Friedhof nach 1945, Mahnmal für die Opfer der Shoa, etc.) ein einzigartiger Parkfriedhof mit über 16.000 Grabsteinen in hebräischer, deutscher, portugiesischer, spanischer, englischer und persischer Sprache.

Info: www.juedischer-friedhof-altona.de,
www.jfhh.org



Adresse:
Fuhlsbüttler Str. 756,
rechts vom Haupteingang
Führung: So. 11 h
(anschließend Gedenk-
veranstaltung)



Ohlsdorf **Ehrenhain Hamburger Widerstandskämpfer**

1946 weihte das „Komitee ehemaliger politischer Gefangener“ das Gräberfeld mit 27 Urnen ermordeter Hamburger Widerstandskämpfern ein. Viele der Urnen wurden auf abenteuerlichen Wegen von Brandenburg über die „Grüne Grenze“ nach Hamburg gebracht. Heute ist hier die letzte Ruhestätte von 56 mutigen Menschen, die im Kampf gegen Hitler ihr Leben ließen. Warum der Ehrenhain im Kalten Krieg an einen weniger repräsentativen Platz umgebettet wurde und vieles mehr erfährt man bei der Führung, in deren Anschluss eine Gedenkveranstaltung stattfindet.

Info: www.hamburg.vvn-bda.de

Ohlsdorf **Ehrenfeld für Verfolgte des NS-Regimes**

1961 errichtete die Geschwister-Scholl-Stiftung Hamburg auf dem Ohlsdorfer Friedhof ein Gräberfeld, auf dem überlebende Hamburger Widerstandskämpfer und andere Verfolgte des NS-Regimes ihre letzte Ruhe finden können. Die Willi-Bredel-Gesellschaft hat alle 495 Grabstellen dokumentiert und stellt ihre Geschichte vor. Im Anschluss an die Führung wird mit einem Historiker-Vortrag der neu angelegte Stein für den Kunststudenten Kurt Elvers eingeweiht, der wegen nazikritischer Äußerungen von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt und kurz vor Kriegsende am Hölftigbaum hingerichtet worden ist.

Info: www.bredelgesellschaft.de



Adresse:
Wilhelm-Raabe-Weg 23,
Friedhof Ohlsdorf
(Eingang Bramfeld)
Führung: So. 12.30 h





Adresse: Hochrad 75

Öffnungszeiten:

ganztägig

Führungen: Sa. und
So. 14 h, Treffpunkt:
Hochrad 75, Eingang
Weiße Mauer



Othmarschen

Jenischpark

Der Jenischpark ist Hamburgs erster Landschaftsgarten und ein bedeutendes Gartendenkmal mit vielen historischen Schichten. Der heutige Park umfasst den „Süderpark“ des einstigen Mustergutes des Kaufmanns Caspar Voght, der ab 1785 in seiner „ornamented farm“ nach englischem Vorbild die künstlerisch gesteigerte Schönheit der Landschaft mit fortschrittlicher Landwirtschaft verband. Ab 1828 wandelte Senator M. J. Jenisch den Besitz in einen herrschaftlichen Sommersitz mit Landhaus, Palmenhaus und Pleasureground um. Die Anlage ist seit 1927 ein öffentlicher Park und seit 1939 in städtischem Besitz.

Info: www.jenischparkverein.de



Adresse:

Baron-Voght-Str. 50

Öffnungszeiten

(mit Eintritt):

Sa. und So. 11–18 h

Sonderausstellung

„Villen und Landhäuser.

Bürgerliche Wohnkultur

in den Hamburger

Elbvororten 1900–1935“

Führungen (kostenlos):

So. 11 h „Die Familie

Jenisch und ihre

Sammlung“, So. 15 h

Hans Bunge führt durch
die Sonderausstellung



Othmarschen

Jenisch Haus

Das Jenisch Haus inmitten des Landschaftsgartens Jenischpark an der Elbe war einst Landsitz des Kaufmanns und Bausenators M. J. Jenisch. 1831–34 nach Entwürfen von F. G. Forsmann und K. F. Schinkel im klassizistischen Stil erbaut, zeigt es heute als Museum repräsentative Säle mit reichen Stuckaturen und Parkettböden sowie Mobiliar, Gemälde und Skulpturen aus dem Empire und Biedermeier. In den oberen Etagen laufen wechselnde Ausstellungen. Am Tag des offenen Denkmals gibt es eine Führung durch die Wohnräume und Blicke hinter die Kulissen zu sonst verborgenen Objekten.

Info: www.altonaermuseum.de/jenisch-haus



Adresse: Anleger

Neumühlen

Öffnungszeiten:

So. 11–17 h

Rahmenprogramm:

Kurzfahrten mit
Museumsschiffen gegen
Spende, Besichtigung
der Schiffe mit Kaffee
und Kuchen an Bord,
Ausstellung und
Information



Othmarschen

Museumshafen Oevelgönne – Schiffsoldtimer in Betrieb

Der Museumshafen Oevelgönne e. V. erwirbt, restauriert, betreut und betreibt außer Dienst gestellte Wasserfahrzeuge der Berufsschiffahrt, die für die nord-deutsche Küstenregion prägend waren und Denkmalcharakter besitzen. Im Museumshafen sind Motorboote von Polizei und Zoll, alte Frachtsegler und Fischereifahrzeuge wie die PRÄSIDENT FREIHERR VON MALTZAHN und die MOEWE, das Feuerschiff, der Schwimmkran, der EISBRECHER STETTIN, sowie Dampfschiffe wie der Dampfschlepper TIGER beheimatet.

Info: www.museumshafen-oevelgoenne.de

Ottensen

Ottensener Drahtstifte-Fabrik

Das Gebäude-Ensemble liegt an der als Straßenraum denkmalgeschützten Zeiße-straße. Die um 1860 erbauten Vorderhäuser und die in den 1870er Jahren erbaute und später erweiterte Drahtstifte-Fabrik im Hinterhof sind ein außergewöhnliches Zeugnis der frühindustriellen Zeit. Erst 1985 wurde der nicht mehr konkurrenzfähige Kleinbetrieb geschlossen. Den beiden Vereinen Stadtteilarchiv Ottensen und INCI gelang es, die Gebäude zu erhalten und für ihre Zwecke zu nutzen. So konnten auch die alte transmissionsbetriebene Schlosserei, Drahtzüge und Drahtstiftemaschinen erhalten und restauriert werden.

Info: www.stadtteilarchiv-ottensen.de



Adresse: Zeiße-Str. 28

Öffnungszeiten:

So. 12–16 h

Vorführung der

historischen Maschinen:

So. 13 und 15 h





Adresse: Bleickenallee 38
Führungen: Sa. und So. 14 h
 Die betreuenden Architekten von euroterra stehen für jede Frage und Erklärung bereit.



Ottensen

Altonaer Kinderkrankenhaus

Das seit 1859 bestehende Altonaer Kinderkrankenhaus zog 1914 um in einen großzügigen und modernen Neubau in der heutigen Bleickenallee. Die Gebäude bilden zusammen mit der ehemaligen Frauenklinik, dem Gymnasium Altona und dem Lankenau-Stift ein Denkmalensemble und verdanken sich selbst einer Stiftung. Führungen finden statt in den historischen Gebäuden inkl. Besichtigung des Donnersaals, der Heinemannhalle, historischer Flure und Kellergänge und der wiederhergestellten Brunnenanlage vor dem ursprünglichen Haupteingang. Außerhalb des Denkmaltags ist der Zugang nur eingeschränkt möglich.
Info: www.kinderkrankenhaus.net



Adresse: Neumühlen 16–20
Öffnungszeiten: So. 10–17 h
Führungen: 11–15 h, lfd.
Vorträge: So. 14 und 16 h



Ottensen

Lawaetzhaus

Das heutige Lawaetzhaus wurde 1802 als Teil eines größeren Fabrikkomplexes erbaut. Zwischen 1986–89 instand gesetzt, bietet es seitdem Platz für Büro-, Beratungs- und Veranstaltungsräume. Johann Daniel Lawaetz versuchte einst vor dem geistigen Hintergrund der Aufklärung im Wege von „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“, Möglichkeiten sozialer Hilfe zur Selbsthilfe umzusetzen. Seine Ideen lebt die 1986 gegründete Lawaetz-Stiftung auch heute noch. Am Denkmaltag gibt es dazu den Vortrag „Johann Daniel Lawaetz (1750–1826) Fabrikant – Idealist – Sozialreformer“ (Dr. Cornelia Göksu).
Info: www.lawaetz.de

Rothenburgsort

Historische Tankstelle – Oldtimer-Prüfstation Brandshof

Die Großtankstelle wurde 1953 durch die Architekten W. Mastiaux und U. Rummel errichtet. Spätere Veränderungen in der Straßenführung hatten 1983 die Schließung der Tankstelle zur Folge, das verkehrshistorische Kulturgut wurde als Kfz-Werkstatt weitergenutzt. Nach umfangreichen, denkmalgerechten Sanierungsarbeiten beherbergt das Tankstellengebäude nun eine auf Old- und Youngtimer spezialisierte GTÜ-Prüfstation. Im rundverglasten „Erfrischungsraum“ ist eine Gastronomie mit reichhaltigem Angebot untergebracht. In Zukunft soll zusätzlich ein Kraftstoffverkauf nach historischem Vorbild möglich sein.



Adresse: Billhorner Röhrendamm 4
Öffnungszeiten: Sa. und So. 11–17 h
 Gastronomie geöffnet
 Shuttle s. S. 66
Kinovorführungen: Mi.–Sa. (s. Kulturprogramm S. 74)



Rothenburgsort

Ehem. Bananenspeicher und Reiferei

Die Bauten nahe der Elbbrücken wurden 1957 als Bananenreiferei bzw. Lagerhaus in einer funktionalen Architektur errichtet und erst seit wenigen Jahren kulturell genutzt. Die historische Ausstattung wurde erhalten und Museumsräume eingerichtet. Die übrigen Flächen dienen als „Künstlerspielwiese“ mit Kreativbüros, Ausstellungs- und Verkaufsfläche sowie Kunstlager. Obwohl keine Denkmäler, sind sie anschauliche Zeugnisse der ursprünglichen Warenwege im Hafengebiet, die ansonsten nicht öffentlich zugänglich sind.

Info: www.marcvandenbroek.de



Adresse: Billhorner Röhrendamm 16
Öffnungszeiten Galerie: So. 10–15 h
Führungen: Sa. und So. 11.30 h
 Shuttle s. S. 66



Adresse: Kaltehofe

Hauptdeich 6–7

Öffnungszeiten:

Sa. und So. 10–18 h

Führungen: Sa. und

So. 13 und 16 h

Rahmenprogramm:

Freundschaftsregatta

der BELUGA e.V. mit

Finallauf zur Norddt.

Mannschaftsregatta,

Sonderausstellung Schiffs-

modelle

Shuttle s. S. 66



Adresse:

Moorweidenstr. 36

Öffnungszeiten:

Sa. und So. 10–18 h

Führungen: lfd.

Gastronomie geöffnet

Rothenburgsort

Wasserkunst Elbinsel

Kaltehofe

1893, im Jahr nach der verheerenden Choleraepidemie, wurde die Filtrationsanlage Kaltehofe eingeweiht. Heute ist die Elbinsel ein Natur-, Kultur- und Industriedenkmal. Ein Naturlehrpfad führt entlang der ehemaligen Filtrationsanlage und ihren Schieberhäuschen. Im ehemaligen Hygienischen Labor sowie im Museumsneubau gibt es Ausstellungen über die Geschichte der Wasserkunst und der Hamburger Brunnen. Am Denkmaltag wird mit Dokumenten der Zeitgeschichte die Vergangenheit von Kaltehofe, dem Hygienischen Institut und dem Wasserwerk aus Sicht von Zeitzeugen rekonstruiert.

Info: www.wasserkunst-hamburg.de

Rotherbaum

Logenhaus

Das Logenhaus wurde vor 100 Jahren von den Freimaurer-Architekten Geerhardt, Schomburgk und Stelow speziell für die Zwecke der Loge erbaut.

Mit Einflüssen aus Neoklassizismus und Jugendstil ist es weitgehend original erhalten, aber von Spuren des 2. Weltkrieges gezeichnet. Am Denkmaltag geben Freimaurer Einblick in baugeschichtliche Details und erklären, wie die „steingewordene Mystik“ das gesamte Gebäude durchzieht. Dabei öffnen sich viele Türen, die den Besuchern sonst verschlossen bleiben. Im prunkvollen Mozartsaal kann man mehr über die freimaurerische Lehre erfahren.

Info: www.plvn.de, www.mozart-saele.de

Rotherbaum

Schröderstift

Das Stiftsgebäude des Hamburger Kaufmanns J. H. Schröder wurde 1852 nach Entwurf A. Rosengartens gegenüber der Sternschanze als weitläufige Dreiflügelanlage mit zentraler Kapelle errichtet. Heute ist die sehenswerte Stiftskirche das Zentrum der Koptisch- sowie der Äthiopisch-Orthodoxen Kirchengemeinden. Die Wohnungen in den Haupt- und Seitenflügeln gehören seit 1981 der Mieterselbstverwaltung Schröderstift. Am Tag des offenen Denkmals wird die Marmorkapelle geöffnet und die wechselvolle Geschichte des Stifts, seiner Kapelle und der Mieterselbstverwaltung anhand von historischen Bildern erklärt.

Info: www.msv-schroederstift.de

St. Georg

Amalie Sieveking-Stiftung

1832 gründete Amalie Sieveking, die Schöpferin des ev. Diakonissenwesens, den „Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege“, die heutige Amalie Sieveking-Stiftung. Im Sinne der Gründerin bietet sie 155 einfach ausgestattete, erschwingliche Wohnungen für ältere Menschen. Das 1. Amalienstift (1839–40), ein zweigeschossiger Backsteinbau mit Fachwerkabschnitten ist einer der rationalistischen Zweckbauten von A. de Chateauneuf. Der Bauabschnitt von 1914 entstand im Heimatstil. Ein Stiftsgarten mit historischem Baumbestand rundet das Ensemble ab. Die Gebäude sind nur am Denkmaltag geöffnet.

Info: www.sieveking-stiftung.de



Adresse:

Schröderstiftstr. 34

Öffnungszeiten:

So. 14–18 h



Adresse: Stiftstr. 65

Führungen:

So. 11 und 15 h





Adresse: Kirchenallee 34 – 36
Öffnungszeiten:
 Sa. 10 – 18 h und
 So. 10 – 17 h
Führungen:
 Sa. 12, 14 und 16 h,
 So. 11, 13 und 15 h

St. Georg **Maritim Hotel Reichshof Hamburg**

1910 errichtete Architekt Hendrik Mandix das Hotel Reichshof am Hauptbahnhof im Reformstil mit barocken und klassizistischen Anklängen. Damals war es mit seiner Technik wegweisend und gehörte zu den größten Hotelbauten Deutschlands. Bauliche Veränderungen im Art-Déco-Stil und der zeitgenössisch orientierte Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg prägen optisch und historisch den Charakter des Hauses. Heute sind noch viele originale Einrichtungs-elemente und Möbelstücke erhalten, die das Flair der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermitteln. Es werden mehrere sonst verschlossene Räume gezeigt. **Info:** www.maritim.de



Adresse: Koppel 17
Öffnungszeiten:
 So. 14 – 18 Uhr

St. Georg **Heerlein- und Zindler-Stiftung**

Mitten in der Stadt und in Alsternähe liegt auf dem parkartigen Gelände die 1981 eröffnete Heerlein- und Zindler-Stiftung, die Wohnungen sowie eine Pflegeeinrichtung für Senioren anbietet. Das Herz der Anlage ist der schöne historische Innenhof. Hervorgegangen ist die Stiftung aus dem August-Heerlein-Stift, das 1893 für „hiesige unbemittelte christliche Witwen und Jungfrauen aus den gebildeten Gesellschaftskreisen“ gebaut wurde. Das Gebäude wurde von Ernst Paul Dorn als neogotischer Backsteinbau mit Werksteingliederung entworfen. Der herrenhausartige Gartenflügel stammt aus dem Jahr 1912.

Info: www.zindler-haus.de



Adresse: Steintorplatz 1
**Öffnungszeiten
 (mit Eintritt):**
 Sa. und So. 11 – 18 h
Führungen (kostenlos):
 Sa. und So. 15 h:
 „Das MKG – Gebäude und
 Geschichte“



St. Georg **Museum für Kunst und Gewerbe**

Das Gebäude des Museums für Kunst und Gewerbe wurde 1873 – 76 vom Hamburger Baudirektor C. J. C. Zimmermann als Schul- und Museumsgebäude errichtet. Die Fassade des 1873 abgerissenen Renaissance-Bürgerhauses „Kaiserhof“ wurde in den nördlichen Lichthof integriert. Das 1877 eröffnete Museum zählt heute zu Europas führenden Häusern für Kulturgeschichte, Kunsthandwerk, Design und Fotografie. Am Tag des offenen Denkmals gibt es spezielle Führungen zu den aktuellen Sanierungsmaßnahmen und zu den mysteriösen Dachboden-Funden vor einigen Jahren.

Info: www.mkg-hamburg.de

St. Pauli **Schulgebäude Vor dem Holstentor**

Das Schulgebäude Vor dem Holstentor wurde 1875/76 nach Plänen des Hamburger Baudirektors Carl J. C. Zimmermann erbaut und knapp dreißig Jahre später durch einen Erweiterungsflügel ergänzt. Bemerkenswert sind die gelbe Klinkerfassade, der in dieser Form einmalige überdachte Innen-Arkadenhof sowie die sehr gut erhaltene Aula als zeittypischer Repräsentationsraum, der sogar schon als Drehort eines Films mit Heinz Rühmann diente. Während der langen Geschichte seiner Nutzung als Schulgebäude hat das Haus ganz unterschiedliche Schulen beherbergt.

Info: www.facebook.de

„Schulgebäude Vor dem Holstentor“,
www.as-holstentor.de



Adresse: Holstenglacis 6
Öffnungszeiten:
 Sa. und So. 10 – 16 h
Führungen: Sa. und So.
 12.30 und 14 h



Adresse: Lagerstr. 34
Öffnungszeiten: ab 11 h
 (Bullerei/ Elbgold)
Führung: Sa. 14 h, nur
 nach Anmeldung bis 31.8.
 an Tel. 040-3251 39-17,
 Fax 040-3251 39-29,
 js@giorgiogullotta.com
 oder an Giorgio Gullotta
 Architekten, Jennifer
 Schröder, Rathausstr. 12,
 20095 Hamburg



St. Pauli

Schanzen-Höfe am Hamburger Fleischgroßmarkt

Inmitten der Schanze befanden sich einst die Viehmarkthallen für Kälber und Versandschweine. Heute sind die Gebäude restauriert, modernisiert und mit neuen Nutzungen versehen, wie z. B. dem Restaurant „Die Bullerei“. Bei der Sanierung wurde die historische Struktur der Hallen wieder hervorgehoben und durch die neuen Innenhöfe mit Licht durchflutet. Im Durchfahrtsbereich wurde die originale Dachkonstruktion jeweils über drei Achsen beibehalten und ist so für Besucher erlebbar geblieben.

Info: www.giorgiogullotta.com,
www.schanzen-hoefe.de



Adresse:
 Clemens-Schultz-Str. 96,
 Ecke Annenstr.
Öffnungszeiten:
 Sa. 10–17 h
Führungen:
 Sa. ab 10.30 h stdl.

St. Pauli

Sog. „Pesthofkeller“

Mitten auf St. Pauli, unter der Zoé-Bar, verbirgt sich ein Bauwerk mit Rätseln: Seit Jahrzehnten fällt im Zusammenhang mit dem historischen Gewölbekeller immer wieder der Begriff „Pesthofkeller“. Tatsächlich lässt sich anhand historischer Pläne belegen, dass er auf dem einstigen Pesthof liegt, der im frühen 17. Jh. entstand. Was also ist dran an dem Mythos, und welche Rolle spielte dabei die Export-Schlachtereier „J. D. Koopmann“? In Vorträgen versuchen Mitarbeiter des Vereins „Unter Hamburg“ Licht in das Dunkel dieser Geschichte zu bringen und zeigen diesen sonst verschlossenen Ort.

Info: www.unter-hamburg.de,
www.zoebar.de

St. Pauli

Führung „Bürger gestalten ihren Stadtteil“

Die Kurverwaltung wirft unter baugeschichtlichen Aspekten einen Blick auf die Heimat von bürgerschaftlichem Engagement und Widerstand im Stadtteil St. Pauli. Dazu gehören auch die St. Pauli Kirche und der Komplex des alten Hafenkrankenhauses oder die Häuser in der Bernhard-Nocht-Straße. Die circa einstündige Tour reicht von der Hafenstraße bis zu den Essohäusern.

Die Kurverwaltung St. Pauli ist entstanden bei der Besetzung des Hafenkrankenhauses und unterstützt soziale und kulturelle Projekte im Stadtteil.

Info: www.kurverwaltungstpauli.de



Führungen: Sa. 14, 15
 und 16 h, Treffpunkt
 Park Fiction (Pinnaßberg,
 Ecke Antonistr.)



St. Pauli

Vorwerk-Stift

Das Gebäude, damals noch am Rande des Viertels im Grünen gelegen, wurde 1866 durch den Hamburger Kaufmann Georg Friedrich Vorwerk als „Asyl Vorwerk“ mit 34 Freiwohnungen für Bedürftige gestiftet. Es diente mittellosen Näherinnen, Wäscherinnen, Boten u. a. als mietfreie Unterkunft. Von 1916–81 wurde der Backsteinbau als Städtisches Altenheim genutzt. Ein geplanter Abriss konnte 1981 abgewendet und das Gebäude zum Künstlerhaus mit nunmehr 22 Wohnungen in Trägerschaft der Stiftung Freiraum e.V. umgebaut werden. 2006 wurde mit der Sanierung der Westfassade begonnen.

Info: www.vorwerkstift.de,
www.stiftung-freiraum.de



Adresse: Vorwerkstr. 21
Öffnungszeiten:
 Sa. und So. ab 12 h
Führungen: Sa. und
 So. 12, 14, 16 und 18 h
Rahmenprogramm:
 Ausstellungen von
 Künstlern und zum
 Vorwerk-Stift





Adresse:
Bernstorffstr. 66
Öffnungszeiten:
So. 15–19h
Rahmenprogramm:
Fassbier und
Erläuterungen zum
Gebäude

St. Pauli **Kneipe „Hummel und Quiddje“**

1855 entstand das kleine Gebäude im Zuge der städtischen Erschließung des Acker- und Gartenlandes zwischen der Vorstadt St. Pauli und Altona. Seit den 1920er Jahren gibt es hier eine Gastwirtschaft. Mit ihrem langen, niedrigen Tresen und kaum mehr Platz für die Gäste als für die Wirtsleute, konnte der Charakter einer „Arbeiterkneipe“ bewahrt werden. Die Ausstattung geht überwiegend auf die 1950er Jahre zurück. Das Haus konnte 2008 vor dem Abriss gerettet werden. Die neuen Besitzer sanierten es behutsam und ließen es als Nachbarschaftskneipe und Alltagsdenkmal wieder aufleben.

Info: www.hummelundquiddje.de



Adresse: Sternstr. 2
Öffnungszeiten:
Sa. 14–18 h
Führungen:
Sa. lfd. nach Bedarf
Rahmenprogramm:
Kaffee und Kuchen

St. Pauli **Ehem. Hunde- und Pferdeauspannhalle des Schlachthofes**

Das Backsteingebäude diente einst als Hunde und Pferdeabspannhalle im 1892 eröffneten Central-Schlachthof am Karolinenviertel. Nach Verkleinerung des Schlachtbetriebes und Öffnung des Geländes wurde der Bau in eine Tischlerei und ein Restaurant umgewandelt. Seit 2008 entwickelt sich hier der autonome, vom Engagement der AnwohnerInnen getragene Nachbarschaftstreff Centro Sociale und bietet als selbstverwaltetes Stadtteilzentrum auf 300 qm Platz für unterschiedlichste Aktivitäten. Das Centro lädt am Denkmaltag zur Besichtigung mit geschichtlichen Infos.

Info und aktuelle Angebote zum Denkmaltag: www.centrosociale.de



Adresse:
Große Freiheit 73–75
Öffnungszeiten:
So. 12–16 h
Führungen: So. 12, 14 h,
nur nach Anm. bis 1.9.
an grosse.freiheit@gmx.de
oder an Große Freiheit
e.V., Große Freiheit
73–75, 22767 Hamburg
Kaffeetafel im Garten
(witterungsabhängig)



St. Pauli **Große Freiheit 73–75**

Das Haus Nr. 73 bestand ursprünglich nur aus zwei Seitenflügeln, die den Eingang der 1943/44 zerbombten ehemaligen Mennoniten-Kirche markierten. Die Flügel wurden in den 1920er Jahren erweitert, später verbunden und aufgestockt. Das Haus Nr. 75 geht teilweise auf das Jahr 1772 zurück und war kurzfristig mennonitisches Pfarrhaus. Erhalten sind u.a. bauzeitliche Türen, Böden und Stuck. Als die Häuser Ende der 1980er Jahre abgebrochen werden sollten, gelang es, sie in Erbpacht zu vergeben, instand zu setzen und wieder zu bewohnen. Außerhalb des Denkmaltags sind die Häuser nicht geöffnet.

St. Pauli **Hafenstraßen-Häuser**

Die Etagenhäuser wurden 1850–90 erbaut, besaßen im Parterre Läden oder Kneipen mit Wohnungen dahinter und darüber kleine Arbeiterwohnungen. In den 1980er Jahren kam die Bebauung des nördlichen Elbufers (die sog. „Perlenkette“) in Mode, aber Haus- und Wohnungsbesetzungen verhinderten den geplanten Abriss, so dass 2000 saniert werden konnte. Heute sind günstige Wohnungen und Läden oder Werkstätten auf nicht-kommerzieller Basis garantiert von der Genossenschaft „Alternativen Elbufer“ und zwei Vereinen. Strom wird aus Blockheizkraftwerk und Solaranlagen von der Hafenstrom GmbH bezogen.



Adresse: St. Pauli-
Hafenstr. 106 / 108–126
Öffnungszeiten:
Sa. und So. 12–14 h
Führungen: Sa. 12.30 h,
So. 13 h, Treffpunkt
Buttclub. St. Pauli-
Hafenstr. 126





Gelenkbus:
Veddel-Rothenburgsort-Shuttles



Schnellbus:
Altenwerder Kirche

Stadtteilübergreifend Historische Stadtlinienbusse

Der Hamburger Omnibus Verein e. V. (HOV) erhält 24 historische Hamburger Stadt-, Schnell- und Kleinbusse aus den Jahren 1954–97 der Nachwelt. Sein Museum ist in Schwanheide am ehemaligen Grenzübergang zur DDR. Die Fahrzeuge werden jedoch auch in Hamburg gezeigt, und zwei historische Schnellbusse von 1984 und 1994 sowie ein Gelenkbus von 1982 stehen von Mai – Okt. für Anmietungen zur Verfügung. Dieselspende pro Fahrt: 2 Euro
Info: www.hov-bus.de,
www.hamburger-fuhrparklisten.de

Veddel-Rothenburgsort-Shuttle

Abfahrtszeiten Sa. und So.
stündlich 10.10 bis 17.10 h

- **S-Veddel (Ballinstadt)** 10.10 h
- **Wilhelmsburger Platz** 10.12 h
(Anschluss Bus-Li. 256 zum
50er Kaischuppen)
- **Tankstelle Brandshof/
Bananenspeicher** 10.20 h
- **Billhorner Mühlenweg** 10.22 h
(Anschluss Bus-Li. 120 Hbf./ZOB)
- **WasserForum** 10.25 h
- **Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe**
Ankunft: 10.28 h, Abfahrt: 10.30 h
- **WasserForum** 10.33 h
- **Billhorner Mühlenweg** 10.36 h
(Anschluss Bus-Li. 120 Hbf./ZOB)
- **Tankstelle Brandshof/
Bananenspeicher** 10.40 h
- **Wilhelmsburger Platz** 10.47 h
(Anschluss Bus-Li. 256 zum
50er Kaischuppen)
- **S-Veddel (Ballinstadt)** 10.50 h

Altenwerder-Shuttle

- **Abfahrt Altonaer Bahnhof**
- **Kirche Altenwerder:**
Sa. und So. 11.30 – 16.30 h stündlich
- **Abfahrt Altenwerder Kirche**
- **Altonaer Bahnhof:**
Sa. und So. 12 – 17 h stündlich

Denkmäler der Befreiungskriege 1813/14

Hamm

Denkmal für die Einäscherungs- Opfer 1814

Das Steinmonument wurde 1818 anlässlich der Niederbrennung Hamms während der Befreiungskriege 1813/14 geschaffen.

Info: www.stubbe-daluz.de,
www.vgws.org

Marmstorf

Denkmal für die Einäscherungs- Opfer 1814

Mit einem Findling wird an die Niederbrennung der Dörfer Marmstorf u. Appelbüttel durch die Franzosen am 29. März 1814 erinnert. Das Denkmal wurde 1914 eingeweiht.

Info: www.stubbe-daluz.de,
www.vgws.org

Barmbek-Süd

Denkmal für die „unnützen Esser“ 1814

Der Gedenkstein, der 1817 von „Barmbecks Einwohner“ errichtet wurde, erinnert an 50 Hamburger, die die Vertreibung während der Belagerung Hamburgs 1814 nicht überlebten.

Info: www.stubbe-daluz.de,
www.vgws.org

Adresse: Horner Weg 2, historischer Friedhof bei der Dreifaltigkeitskirche (U-Bahnstation Hammer Kirche)

Rahmenprogramm:
Informationen
Sa. 10–13 h
(Schüler der Wichernschule, Julia Möhring)
Vortrag: Sa. 11 Uhr
(PD Dr. H. Stubbe da Luz)

Adresse: Feuerteichweg/Handweg, Bus Feuerteichweg (145)

Rahmenprogramm:
Informationen
Sa. 11–13 h
(Schüler des Emil-Krause-Gymnasiums, Michael Hengst)



Adresse: Kraepelinweg, Bus Stückenstr./Klinikum Eilbek

Rahmenprogramm:
Informationen
Sa. 11–13 h
(Schüler des Emil-Krause-Gymnasiums, Marion Wedekind)
www.vgws.org





Adresse: St. Petersburger Str., Eingang Planten un Blomen (U-Bahnstation Messehallen)
Rahmenprogramm: Informationen Sa. 11–14 h (Schüler der Sophie-Barat-Schule, Dr. Markus Hruschka), Vortrag Sa. 13 h (PD Dr. H. Stubbe da Luz)



St. Pauli

Gedenkstein für 1813/14 vertriebene Hamburger in Planten un Blomen

In der Napoleonzeit wurden aus dem französisch besetzten, russisch belagerten Hamburg 30.000 „unnütze Esser“ vertrieben, viele kamen dabei um. Zur Erinnerung wurde 1815 dieses Mahnmal in Ottensen errichtet von Carl Ludwig Wimmel auf Initiative der Patriotischen Gesellschaft. Es befand sich zunächst in Ottensen, wurde 1841 auf die Friedhöfe vor dem Dammtor versetzt und geriet in Vergessenheit. 2008 restaurierte die Stiftung Denkmalpflege Hamburg dieses Zeugnis der Franzosenzeit.

Info: www.stubbe-daluz.de,
www.vgws.org



Uhlenhorst

St. Gertrud-Kirche

1881–85 von dem norddeutschen Kirchbaumeister Johannes Otzen errichtet, ist diese neogotische Backsteinkirche am Kuhmühlenteich eines der bedeutendsten Hamburger Sakralbauwerke. Das Mauerwerk des 88 m hohen Turms besteht aus zahlreichen glasierten Ziegeln in rot, gelb und grün. Die im letzten Jahr begonnenen Sanierungsarbeiten werden auch in diesem Jahr fortgesetzt. Bei den Führungen am Tag des offenen Denkmals stehen die Besonderheiten der neogotischen Baukunst im Fokus.

Infos: www.st-gertrud-hamburg.de

Adresse: Immenhof 10
Öffnungszeiten: Sa. 18–22 h, So. 14–18 h
Führungen: Sa. 18 und 20 h (mit Wein und Brot), So. 14 und 16 h



Volksdorf

Spiekerhus im Museumsdorf Volksdorf

Das reetgedeckte niederdeutsche Fachhallenhaus, genannt „SPIEKERHUS“, ist das wohl älteste noch erhaltene, landwirtschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf der Geest an seinem ursprünglichen Standort. 2010/11 wurde es unter Leitung des Architekten Jan Ihns saniert und zum Rauchhaus mit offenem Herd und Feuerrähm zurückgebaut. Dendrochronologische Analysen datieren das Gebäude auf das Baujahr 1624. Aufgrund älterer Siedlungsspuren innerhalb von Flett und Deel wurde es im Herbst 2010 zusätzlich als Bodendenkmal geschützt.

Info: www.museumsdorf-volksdorf.de



Adresse:

Im Alten Dorfe 46–48, Museumsdorf Volksdorf
Öffnungszeiten

Museumsdorf: Sa. und So. 10–17 h

Führungen: So. 12–16 h, stdl. nach Bedarf

Rahmenprogramm: Buchweizengerichte für Besucher



Wilhelmsburg

Wasserwerk Wilhelmsburg

Das Wasserwerk Wilhelmsburg wurde 1911 in Betrieb genommen, in den 1950er Jahren um das Verdüsungsgebäude erweitert und lieferte bis 2008 das Trinkwasser für die Elbinsel. Am Hauptweg und der Rathauswettern gelegen entstand dort das gastronomische Zentrum für die IGA mit Außenterrasse sowie Ausstellungs- und Veranstaltungsbereichen. Der industrielle Charme der Gebäude ist erhalten geblieben und wurde durch möbelhafte Einbauten ergänzt. Die Planung erfolgte durch Stölken Schmidt Architekten BDA, die am Denkmaltag durch das Gebäude führen.

Info: www.igs-hamburg.de



Adresse:

Kurdamm 24

Öffnungszeiten:

Sa. und So. 11–22 h

Führungen:

So. 14 und 16 h

Rahmenprogramm:

Restaurantbetrieb sowie Imbiss, Kaffee und Kuchen





Adresse:
Kirchdorfer Str. 163
Öffnungszeiten:
Sa. und So. 14–17 h
Führungen: Sa. und
So. bei Bedarf, Rundgang
u.a. in Bibliothek und
Gewölbekeller
Rahmenprogramm:
Heimatkundliche Biblio-
thek geöffnet, selbstge-
backener Kuchen im Café
Eléonore

Wilhelmsburg

Ehem. Hannoversches Amtshaus – Amtshaus Wilhelmsburg

Das Wilhelmsburger Amtshaus bildet mit der Kreuzkirche, dem Dorfkrug und weiteren historischen Bauten das Milieuschutzgebiet Kirchdorf. Der Bau wurde 1724 auf den Grundmauern des „Adeligen Sitzes Stillhorn“ errichtet, dessen Ursprünge zurückgehen auf eine um 1370 von den Groten erbaute Burg. Vom Schloss aus dem 17. Jh. sind noch der Gewölbekeller und Teile des Burggrabens erhalten und beim Denkmaltag zu besichtigen. Nach vielen Nutzungsänderungen ist im Gebäude heute das „Museum Elbinsel Wilhelmsburg“ untergebracht.

Info: www.museum-elbinsel-wilhelmsburg.de

Wilhelmsburg

Flakbunker Wilhelmsburg

Von 1943 bis 45 erfüllte die Bunkeranlage des Architekten Friedrich Tamms ihre kriegerische Funktion zur Flugabwehr. Ende 2012 soll der Umbau zum „Energiebunker“ mit einem integrierten Wärmespeicher und umweltfreundlichen Wärme- und Stromerzeugungsanlagen abgeschlossen sein. Die Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg informiert in Kooperation mit der IBA Hamburg anhand einer Ausstellung über Geschichte und Umwandlung des Flakbunkers Wilhelmsburg. Eine Gesprächsrunde mit Zeitzeugen und HistorikerInnen vermittelt weitere Einblicke.

Info: www.geschichtswerkstatt-wilhelmsburg.de,
www.iba-hamburg.de



Adresse: Neuhöfer Str. 7
Öffnungszeiten:
So. 13–20 h
Führungen: So. lfd.
13–15.30 h über die
Bunkerbaustelle
(festes Schuhwerk)
Rahmenprogramm:
Infozelt der IBA
Hamburg.
Diskussionsrunde,
Musikprogramm mit
Schwerpunkt Swing,
Tanzkurs für Einsteiger.

Wilhelmsburg

Windmühle Johanna

Die Mühle wurde 1875 als zweistöckiger Galerie-Holländer errichtet und ist heute das Wahrzeichen der Elbinsel. Ihre stattliche Erscheinung verleihen ihr die Reeteindeckung und der aufwendig gestaltete steinerne Unterbau. Sie besitzt noch eine umfangreiche und weitgehend funktionsfähige technische Ausstattung, bestehend aus vier Mahlgängen, Elevator, Mischer, Sackaufzügen und Getreidequetsche. Das eindrucksvolle Zeugnis des Mühlenbaus im ausgehenden 19. Jh. ist außerdem Hamburgs Hochzeitsmühle. Neben Vorführungen und Bewirtung im Mühlencafé werden diverse Rundfahrten angeboten (vgl. S. 11).

Info: www.windmühle-johanna.de



Adresse:
Schönenfelder Str. 99 a
Öffnungszeiten:
So. 10–18 h
Führungen: So. ganz-
tägig nach Bedarf
**Kinder- und Familien-
programm:** Rundfahrten
in historischen Gefährten
(Spende), Mühlenquiz

Winterhude

Lebensader am Osterbekkanal – Die Jarrestraße im Umbruch

Die Jarrestraße verdankt ihre Entstehung am Ende des 19. Jahrhunderts dem Ausbau des Flüsschens Osterbek zum schiffbaren Kanal und der damit einhergehenden Ansiedlung von Fabriken, wie zum Beispiel Kampnagel oder der kleinen Seifenfabrik Walter. Die einstige Nahtstelle zwischen Industrie und Wohnen hat mittlerweile ihr Gesicht stark verändert und ist ein gutes Beispiel für verschiedene Arten des Umgangs mit aufgelassenen Industrieflächen und -gebäuden. Die Besucher erwartet eine stadtteilgeschichtliche Führung durch die Jarrestraße, zu deren Abschluss eine Begehung der Kampnagel-Hallen vorgesehen ist. **Info:** www.jarrestadt-archiv.de



Führung: Sa. 15 h,
Treffpunkt Jarrestr. /
Ecke Saarlandstr.



Adresse: Hindenburgstr. 1

Öffnungszeiten:

Sa. 13–16 h,

So. 10–16 h

Führungen: Sa. und
So. 13.30 h, Treffpunkt
Modellbootteich

Vorfürhungen 3D-Film:

Sa. und So. 15–16 h,

Sierich'sches Forsthaus



Winterhude

Sierich'sches Forsthaus im Stadtpark

Das Sierich'sche Forsthaus, ein 1885 im Auftrag von Adolf Sierich für den Aufseher seines Jagdreviers errichtetes Doppelwohnhaus, ist in den letzten Jahren durch den Stadtpark Verein Hamburg e.V. saniert worden. Es wird nun als Vereinssitz genutzt und zu einem Informationszentrum für den Park ausgebaut. Der 1914 als Hamburgs erster großer Volkspark eröffnete Stadtpark ist ein Gartendenkmal. Die Parkrundgänge enden am Forsthaus, wo die Vorführung eines 3D-Filmes mit Rekonstruktionen historischer Stadtpark-Phasen stattfindet (Dauer 15 min.).

Info: www.stadtparkverein.de

Notizen



Führung: Sa. 10 h,
Treffpunkt vor dem
U-Bhf. Sengelmannstr.
(Ausgang City Nord)



Winterhude

City Nord

Zur Entlastung der Innenstadt beschloss der Senat 1960 die Anlage eines weitgehend monofunktionalen Bürohausareals nördlich des Stadtparks. Damals entstanden beeindruckende Bürokomplexe u.a. von Arne Jacobsen oder Siegfried Wolske. Städtebauliches Leitbild war das Konzept der gegliederten und aufgelockerten Stadt. Während der Denkmalwert von 50er Jahre-Bauwerken kaum noch bestritten wird, fällt heute noch vielen der Zugang zu dieser Art von Architektur schwer.

Bei einem Rundgang durch die City Nord stellt der verantwortliche Praktische Denkmalpfleger das damalige städtebauliche Konzept und einzelne Gebäude vor.

baukultur 2012

Eintritt frei, wenn nicht anders angegeben

Mi.–Sa. 20.30 h: FLEXIBLES FLIMMERN zeigt „Es geschah am hellichten Tag“ (1958)

Oldtimer-Tankstelle Brandshof, Billhorner Röhrendamm 4 (nahe Elbbrücken)

Eine Mordserie an kleinen Mädchen versetzt die Schweiz in Angst und Schrecken. Polizeikommissar Matthäi (Heinz Rühmann) verspricht der Mutter eines der Opfer, den Täter zu finden. Als ein Landstreicher wegen Mordes verhaftet wird und sich in der Zelle erhängt, scheint der Fall gelöst. Doch Matthäi hat Zweifel. Er stellt weitere Nachforschungen und mietet dafür eine Tankstelle an... Zum Film gibt es passende Musik, Essen und Getränke.

Tankstellenführung 19.30 h, Eintritt 8 Euro, alle Infos nach Reservierung an reservierungen@flexiblesflimmern.de.

Info: www.flexiblesflimmern.de

Fr. 20.30 h „A WALL IS A SCREEN“

Start: Fernsehturm

A Wall is a Screen ist eine Mischung aus Stadtführung und Filmnacht: Die Zuschauer folgen dem mobilen Projektionsteam von Ort zu Ort, dabei wird die Architektur zur Projektionsfläche und die Symbiose von Film und Umgebung lässt überraschend neue Eindrücke entstehen. Dieser Abend beginnt bei einem Denkmal der Herzen und wenn's nach dem Bürgerwillen gehen würde, könnte man bald mal wieder nach oben.

Info: www.awallisascreen.com

So. 13 h Kammerkonzert Jugend musiziert

Römischer Garten, oberhalb des Falkentaler Weges in Blankenese

Bei einem kammermusikalischen Konzert von jungen Preisträgern des Wettbewerbs Jugend musiziert erwacht der Geist der 20er Jahre in dem historischen Amphitheater mit Elbblick, in dem früher die Familie des Hamburger Bankers Max Warburg ihre privaten Theateraufführungen veranstaltete.

Info: www.jumufh.de

F FLEXIBLES FLIMMERN



So. 10 bis 23 h: Das Straßenfest zur Schiller-Oper

Bei der Schilleroper

Versteckt hinter der Stresemannstraße findet sich Deutschlands ältestes festes Zirkusbauwerk: 1889 für Circus Busch erbaut diente es schon als Theater, Oper, Kriegsgefangenenlager, LKW-Garage, Hotel, Unterbringung für Asylsuchende, Restaurant und Club. Grund genug, ein rauschendes Straßenfest zu feiern und seine Geschichte zu erzählen. Tagsüber gibt es Flohmarkt, Führungen (nicht ins Gebäude!), Kultur- und Kinderprogramm, abends rücken Projektionen die Schiller-Oper in ein neues Licht.

Info: www.schilleroper.info, www.st-pauli-archiv.de

So. 12 und 13.30 h Auftritte der Gruppe Friday Shuffle

Openair am Kulturkran der KulturWerkstatt Harburg, Lotsekai im Harburger Binnenhafen

Es ist Bürgerwille südlich der Elbe, das Industriegebiet „Binnenhafen“ für die Harburger zurückzugewinnen – am liebsten mit Kultur! Mit ihrem Motto „Wir shuffeln das schon“ hat Friday Shuffle mit gecoverten Country & Western Songs, Rock'n Roll und Oldie-Hits eine große Fangemeinde südlich der Elbe.

So. 13 h „Drei Banden – ein Diamant“ – Musikalische Altstadt-Eroberungstour mit Kindern und Familien

Start: Katharinenkirche, Katharinenkirchhof

Die Stadt, gebaut von Erwachsenen für Erwachsene, ist für Kinder oft nur mit Warnwesten und ständigen Mahnungen zu erleben. Wo bleibt da das Abenteuer? Bei einem musikalischen Stadtrundgang ziehen wir mit der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei von St. Katharinen und Klub.K durch die Altstadt und erleben Abenteuer mit Piraten und dem blauen Diamanten, der alle Türen öffnet und jede Grenze überwindet – selbst die Willy-Brandt-Straße. Ca. 2 Std., Eintritt frei, Anmeldung bis 4.9. an kontakt@katharinen-hamburg.de oder 040-303747-30. **Info:** www.klub-k.de



Veranstalterverzeichnis

Abendschule Vor dem Holstentor
www.as-holstentor.de

Alternativen Elbufer e.G.
www.elbbllickfueralle.de

Altonaer Kinderkrankenhaus
www.kinderkrankenhaus.net

Amalie Sieveking-Stiftung
www.sieveking-stiftung.de

Archäologisches Museum Hamburg
www.archaeologisches-museum-hamburg.de

A.T.E.M.
www.marcvandenbroek.de

Bergedorfer Mühle e.V.
www.bergedorfer-muehle.de

Bezirksamt Bergedorf
www.hamburg.de/bergedorf

Bezirksamt Harburg
www.hamburg.de/harburg

Birgit Caumanns
www.BCaumanns.de

Brahms Kontor
www.brahms-kontor.de

Bucerius Law School
www.law-school.de

Bürgerhäuschen Eppendorf e.V.
www.bh-eppendorf.de

Centro Sociale
www.centrosociale.de

**Denkmalverein Hamburg, Verein
Freunde der Denkmalpflege e.V.**
www.denkmalverein.de

Deutsches Maler- und Lackierer-Museum
www.malermuseum.de

Dominikanerkloster St. Johannis
www.dominikaner-hamburg.de

Dr. phil. Helmut Stubbe da Luz
www.stubbe-daluz.de

Eiskeller
www.eiskeller.net

Emil-Krause-Gymnasium
www.emil-krause-gymnasium.hamburg.de

**Ev.-luth. Kirchengemeinde Bugenhagen-
Groß Flottbek**
www.kirche-bugenhagen-grossflottbek.de

Flachland Zukunftsschulen gGmbH
www.flachland-hamburg.de

Förderverein der Flussschifferkirche e.V.
www.flussschifferkirche.de

Förderverein Hamburger Sternwarte e.V.
www.fhsev.de

Förderkreis Historisches Blankenese e.V.
www.blankenese.de

Förderverein Vierländer Ewer e.V.
www.vierlanden-ewer.de

Frappant e.V.
www.frappant.org

**Freunde des Stückgutfrachters MS
BLEICHEN e.V.**
www.ms-bleichen.de

Fritz-Schumacher-Institut a.d. HfbK
http://institut.fritzschumacher.de

Gängeviertel e.V.
www.das-gaengeviertel.info

Geerd Fischer

Geschichtswerkstatt Harburg e.V.
www.geschichtswerkstatt-harburg.de

Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg
www.geschichtswerkstatt-wilhelmsburg.de

**Gesellschaft zur Förderung der
Gartenkultur e.V.**
www.gartengesellschaft.de

Giorgio Gullotta Architekten
www.giorgiogullotta.com

Grosse Freiheit e.V.
Gymnasium Allee
www.gymnasium-allee.hamburg.de

**Hafenmeister der Stiftung Hamburg
Maritim**
www.sandtorhafen.de

Hamburger Friedhöfe
www.friedhof-hamburg.de

Hamburger Hafen und Logistik AG
www.hhla.de

Hamburger Kunsthalle
www.hamburger-kunsthalle.de

Hamburger Omnibus Verein e.V.
www.hov-bus.de

Hamburger Unterwelten e.V.
www.hamburgerunterwelten.de

Handelskammer Hamburg
www.hk24.de

Hartwig-Hesse-Stiftung
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Hauptkirche Altona
www.hauptkirche-altona.de

Hauptkirche St. Katharinen
www.katharinen-hamburg.de

Heerlein- und Zindler-Stiftung
www.zindler-haus.de

Heide Kadula

Hof Eggers in der Ohe
www.hof-eggers-in-der-ohe.de

Hotel Louis C. Jacob
www.hotel-jacob.de

Hummel und Quidde
www.hummelundquidde.de

**IGS internationale Gartenschau
hamburg 2013**
www.igs-hamburg.de

**Institut für die Geschichte
der deutschen Juden**
www.jüdischer-friedhof-altona.de

**Internationales Maritimes Museum
Hamburg**
www.imm-hamburg.de

Jarrestadt-Archiv
www.jarrestadt-archiv.de

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
www.lawaetz.de

**Jugend Musiziert -
Förderverein Hamburg e.V.**

Kirchengemeinde Eimsbüttel
www.kirche.eimsbuettel.de

Köster-Stiftung
www.koester-stiftung.de

Kulturwerkstatt Harburg e.V.
www.kulturkran.de

Kurverwaltung St. Pauli e.V.
www.kurverwaltungstpauli.de

Logenhaus Hamburg

Mahnmal St. Nikolai
www.mahnmal-st-nikolai.de

Maritim Hotel Reichshof Hamburg
www.maritim.de

Martina Hämer

Mietergruppe Haynstraße/Hegestraße
www.hayn-hegestr.de

**Mieter selbstverwaltung
Schröderstift e.V.**
www.msv-schroederstift.de

Museum Elbinsel Wilhelmsburg
www.museum-elbinsel-wilhelmsburg.de

Museum für Kunst und Gewerbe
www.mkg-hamburg.de

Museumshafen Oevelgönne e.V.
www.museumshafen-oevelgoenne.de

Patriotische Gesellschaft von 1765
www.patriotische-gesellschaft.de

Plattscheck & de Boer GmbH
www.tankstelle-brandshof.de

Radisson Blu Hotel, Hamburg
www.radissonblu.de/hotel-hamburg

**Rolf Lengemann und K.-Heinrich
Altstaedt**

Rettet die Deichstrasse e.V.
www.deichstrassehamburg.de

SAGA GWG
www.saga-gwg.de

Stadtteilarchiv Eppendorf e.V.
http://stadtteilarchiv-eppendorf.de

Stadtteilarchiv Ottensen e.V.
www.stadtteilarchiv-ottensen.de

**Sammlung Falckenberg / Deichtorhallen
Hamburg**
www.sammlung-falckenberg.de

Speicherstadtmuseum
www.speicherstadtmuseum.de

Stadtpark Verein Hamburg e.V.
www.stadtparkverein.de

Stiftung Denkmalpflege Hamburg
www.denkmalstiftung.de

Stiftung Freiraum e.V.
www.vorwerkstift.de

St. Gertrud Kirche Altenwerder
www.kirche-suederelbe.de/altenwerder

St. Gertrud Kirche in Uhlenhorst
www.st-gertrud-hamburg.de

Stiftung Hamburg Maritim
www.stiftung-hamburg-maritim.de

**STIFTUNG
HISTORISCHE MUSEEN HAMBURG**
**Altonaer Museum, Jenisch Haus,
Rieck Haus**
www.altonaermuseum.de
Museum für Hamburgische Geschichte
www.hamburgmuseum.de

Stiftung Museumsdorf Volksdorf
www.museumsdorf-volksdorf.de

**Stiftung Wasserkunst Elbinsel
Kalthofe**
www.wasserkunst-hamburg.de

Stölken Schmidt Architekten
www.stoelkensmidt.de

Sutor-Stiftung
www.sutorbank.de/stiftungskontor

Thalia-Theater
www.thalia-theater.de

unter hamburg e.V.
www.unter-hamburg.de

**VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten
des Naziregimes - Bund der
Antifaschistinnen und Antifaschisten,
Landesvereinigung Hamburg)**
www.hamburg.vvn-bda.de

Vaterstädtische Stiftung
www.vaterstaetische-stiftung.de

**Verein der Freunde des
Jenischparks e.V.**
www.jenischparkverein.de

**Verein zur Rettung der Hafenbahn
Hamburg-Altona e.V.**

**Wilhelmsburger Windmühlen-
verein e.V.**
www.windmuehle-johanna.de

**Willi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e.V.**
www.bredelgesellschaft.de

Zollenspieker Fährhaus
www.zollenspieker-faehrhaus.de

Impressum

Fotos:

Altonaer Museum, Matthias Seeberg
 Amalie Sieveking-Stiftung
 Beatrice Göhring
 Bildarchiv Denkmalschutzamt
 Birgit Caumanns
 Bruno Kluß
 Bürgerhäuschen Eppendorf e.V.
 Claudia Cravaack
 De Spieker e.V.
 Denkmalverein
 Diederich B. Magnussen
 Dominikanerkonvent St. Johannis
 Hamburg
 Elbe & Flut, Thomas Hampel
 Ernst Kopf
 Felix Borkenau
 Flussschifferkirche e.V.
 Förderkreis Rettet die Nikolaikirche e.V.
 Förderverein Vierländer Ewer e.V.,
 G. Bödewadt
 Foto K. Pfeifer; Rechte C. Buhck
 Franziska Holz
 Gerhard Hoppe
 Gianna Schade
 H. v. Gundlach
 Hamburger Friedhöfe
 Hamburger Kunsthalle
 Hamburger Omnibus Verein e.V.
 Hamburger Unterwelten e.V.
 Hartwig Backenhaus
 Heerlein- und Zindler-Stiftung
 Heine'sches Wohnstift
 Helmut Gabriel
 Helmuth Barth
 Helmut Stubbe da Luz
 Henning Rogge
 HHLA
 Hotel Louis C. Jacob
 Hotel Reichshof
 Jarrestadt-Archiv
 Jochen Stüber
 Johanna Klier
 Jon Ellis
 Katrin Meyer
 Kerstin Klingel
 Klaus Lengeman
 Kristina Sassenscheidt
 Lawaetz-Stiftung
 Marc van den Broek
 Maria Thrun
 Michael Berndt, A-Quadrat Architekten
 und Ingenieure
 Michael Studemund-Halévy

Michael Zapf
 Museum Elbinsel Wilhelmsburg
 Museum für Hamburgische Geschichte
 Museumshafen Oevelgönne e.V.
 Niering & Seifert
 Oliver Heissner
 Paetzke GmbH
 Restaurierungswerkstätten
 Pastor Michael Fridetzky
 Petra Goos
 Petra Ring
 Radisson Blu Hotel
 Ronald Holst
 Senat Hamburg
 Staatsarchiv Hamburg
 Stadtteilarchiv Ottensen e.V.
 Stefan Kleineschulte
 Stiftung Hamburg Maritim
 Stiftung Wasserkunst Kaltehofe
 Stockheim Catering Hamburg
 Stölken Schmidt Architekten
 St. Martinus-Kirche
 Thies Ibold
 Tim Hoppe
 Turgay Ugur
 Ulrich Schaarschmidt
 Ulrike Pfeiffer
 Uta Meede
 Vaterstädtische Stiftung
 Walther Hundt
 Wilhelmsburger Windmühlenverein e.V.
 www.archimages.de

Redaktion und Koordination:

Stiftung Denkmalpflege Hamburg,
 Irina v. Jagow, Sonja Doeblér,
 Stephanie Heinemann
 Denkmalschutzamt,
 Kristina Sassenscheidt

Druck:

Druckerei Priess GmbH

Gestaltung:

Annika Kiefer Kommunikationsdesign

Auflage: 30.000

Hamburg, Juli 2012

*Hat Ihnen der Denkmaltag gefallen?
 Wir freuen uns über Ihr Feedback!*

*Lob, Kritik oder Anregungen bitte
 an denkmaltag@kb.hamburg.de*

*Wenn Sie im nächsten Jahr selbst
 ein Denkmal zeigen möchten, neh-
 men Sie gerne Kontakt mit uns auf!*